

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

158 (7.4.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseufte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Fiergarten. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzauer und für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher.

Gesamt-Auflage: 36000 Exemplare gedruckt auf 3 Holländer-Kotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 158.

Karlsruhe, Montag den 7. April 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Allslawische Kundgebungen in Petersburg.

(Tel. Bericht.)

Petersburg, 6. April. Auf die Initiative der Vereinigung der slawischen Gesellschaften wurden heute großartige Kundgebungen zu Gunsten der slawischen Sache in der Hauptstadt veranstaltet.

Der Platz vor der Kathedrale war dicht mit Menschen gefüllt. Am 3 Uhr nachmittags begab sich die Menge, die auf mehrere tausend Personen geschätzt werden kann, in die Aufseherkirche, wo in dieser Zeit ein Gottesdienst stattfand.

Der Zug bewegte sich dann unter Abjungen der russischen und bulgarischen Hymne und unter ununterbrochenen Hurraufen weiter und näherte sich der Peter Paulskathedrale.

Etwa 3000 Personen lehrten um und begaben sich zur bulgarischen Gesandtschaft, wo sie die russische und bulgarische Hymne sangen. Dann veranstalteten sie auch vor der serbischen Gesandtschaft Kundgebungen.

Der Vertretertag der Nationalliberalen Partei Preußens.

(Privat-Telegramm.)

Hannover, 6. April. Zum 1. Vertretertag der Nationalliberalen Partei Preußens hatte sich bereits am Samstag eine große Anzahl Parteifreunde in Hannover eingefunden.

Spät!

Roman von Herbert von Osten.

(3. Fortsetzung.)

Wachdruck verboten.

Als Botho am nächsten Morgen aus schwerem, unruhigem Schlafe aufschreckte, stand der Bursche mit verlegenem Gesicht neben ihm.

„Berzihen der Herr Leutnant, daß ich schon jetzt wieder, hatterte er, aber Herr Baruch ist wieder da, gestern abend fragte er auch schon nach dem Herrn Leutnant.“

„Mit einem Rud schnellte Botho aus seiner liegenden Stellung auf.“

„Er fuhr mit der Hand nach der Stirne: Welches Datum haben wir heute? herrschte er den Burschen an.“

„Den Achtundzwanzigsten.“

„Ein Seufzer der Erleichterung hob die Brust des jungen Offiziers.“

„Gottlob, dann war keine Gefahr vorhanden, aber die Freude an dem Morgenschläfchen war ihm doch verdorben. Er warf die Uniform über.“

„Stehend stützte er eine Tasse heißen Kaffees hinunter, dann ging er in das Nebenzimmer, wo Baruch, den Hut in der Hand, wartend bestand.“

„Was verhofft mir die Ehre dieses frühzeitigen Besuchs? fragte Botho in seinem hochfahrenden Ton: ich wüßte nicht, daß heute mein Wechsel fällig wäre.“

„Heute nicht, aber in vierzehn Tagen der eine, in zwanzig der zweite! antwortete Baruch.“

„Er stellte seinen Zylinder auf den Tisch und entnahm seiner Brusttasche eine lederne Mappe, deren Blätter er durch die Finger gleiten ließ.“

„Der leise knirschende Ton irritierte Bothos Nerven und noch mehr der infame Ausdruck auf dem Gesichte des Geldausleihers.“

die sich mit inneren Angelegenheiten der Partei beschäftigte und vor allem den Wahlkampf vorbereitete. Abends 9 Uhr begann im „Kriegerheim“ eine große öffentliche Versammlung, die so zahlreich besucht war, daß Hunderte von Besuchern keinen Platz mehr finden konnten und wieder umkehren mußten.

Bajermann

über die auswärtige Politik.

Einleitend knüpfte er an die Zeit vor 100 Jahren an und erwähnte die großen Opfer, die damals auf den Altar des Vaterlandes geleistet wurden. Auch in dieser Zeit werden vom deutschen Volk wieder große Opfer verlangt. Im Zusammenhang damit berührte der Redner die Wehrvorlage, die die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht erstreckt.

Bajermann kam dann auf den zweiten bedeutenden Staatsmann zu sprechen, den Fürsten Bismarck. Mit ihm begann eine neue Phase; sie legte in dem Augenblick ein, als Bismarck zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes berufen wurde und mit ihm zusammen Tiersch auf Ostasien zurückkehrte, um die Reorganisation der deutschen Marine zu übernehmen.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen beschäftigte sich der Redner mit der Sozialdemokratie. Nichts ist unrichtiger, als wenn man von einer „imperialistischen Politik“ spricht.

falscher, als wenn man die „imperialistische“ Politik verknüpft mit der Idee, daß eine solche Politik die Politik einseitiger Ehrgeiziger herrsche sei. Die sozialdemokratische Presse hat in der jüngsten Zeit wiederholt von der österreichischen Politik auf dem Balkan als von einer „Erscharenpolitik“ gesprochen. Das ist ganz falsch.

Es ist klar, daß unter den Umständen, unter denen diese drei Staaten sich gegenseitig in die Hände arbeiten, die Arbeitsflächen in sehr großer Anzahl entfallen. Zweimal wurden wir bereits von einem Kriege bedroht; das erste Mal in den Tagen der Konferenz von Algieras und dann als der „Panther“ vor Agadir lag.

Österreich ist heute Sorgenvoll über diese Entwicklung auf dem Balkan und aus den ganzen Vorgängen ergibt sich in der Tat eine starke Verschlechterung der internationalen Lage auch für Deutschland. Es ist fraglos, daß die Türkei zusammengebrochen ist und daß wir auf irgendeine Weise der Türkei, wenn es zu einem Kriege kommen sollte, nicht mehr rechnen können.

Der Standpunkt der nationalliberalen Fraktion bei der Beurteilung der Wehrvorlage ist folgender: Die Durchführung der Wehrpflicht, wie Schwarzhopf sie vor hundert Jahren bereits geplant hat, muß unbedingt vollzogen werden. Der letzte Mann, der eine Waffe tragen kann, muß ausgebildet werden.

Ich glaube, Sie haben trotz der frühen Morgenstunde schon zu tief ins Glas geschaut, entrißte er sich, in meinem ganzen Leben habe ich nur einen einzigen Wechsel an Sie unterschrieben.

Das hindert doch aber nicht, daß ich Wechsel kaufte von dem Herrn Silberstein, dem Moses, dem Bornstein, antwortete Veitel Baruch sehr freundlich.

Mit einer erregten Verbeugung nahm er die Papiere aus der Mappe und breitete sie auf dem Tische aus.

Botho wurde blaß. Ein rascher Blick überzeugte ihn, daß die Scheine wirklich alle seine Unterschriften trugen und daß sie zusammen einen Wert von dreißigtausend Mark repräsentierten.

„In dem Besten eines Einzelnen eine häßliche Waffe. Aufgeregt geriet er an seinem Schnurrbart. Die Kehle war ihm wie zugeschnitten.“

„Wie kommen Sie dazu, diese Papiere alle anzukaufen? stieß er zwischen den zusammengehörigen Fächern hervor.“

„Veitel zuckte die Achseln. Weshalb soll ich sie nicht kaufen, da sie mir meine Geschäftsfreunde anbieten, meinte er, und weshalb die sie gern los sein wollten?“

„Ne nun, Netar Lewin ist aus A. hierher gezogen und sehen Sie, Herr Leutnant, da hat sich das so herumgesprochen, daß die Verlobung mit der reichen Rusine keine Garantie für unehrenhaften Diktat.“

„Was wissen Sie von meiner Rusine? brauchte Botho auf.“

„Vielleicht erlauben der Herr Leutnant, daß ich Ihnen das in Ruhe auseinandersetze. Sie aßtatten?“

„Er zog sich einen Stuhl heran und ließ sich in lächelnder Behaglichkeit daran nieder.“

„Botho warf sich, halb von ihm abgewendet ebenfalls auf einen Stuhl. Bitte, lassen Sie sich kurz, in zehn Minuten muß ich zum Dienst, sagte er, seine Uhr hervorziehend und das Zifferblatt dem Gast entgegenhaltend.“

Nun, also ganz kurz, antwortete dieser. Ich bin gekommen, um den Herrn Leutnant zu bitten, in vierzehn Tagen, resp. drei Wochen, das Geld bereit zu halten, da ich in keinem Fall mich auf eine Prolongation der Wechsel einlasse.

„Denn durch meinen Freund Lewin, den Rechtsanwalt der Grafen Wangelheim, habe ich erfahren, daß der verstorbenen Herr Graf sein Testament so verfaßte, daß sein Schwiegersohn nicht an das Geld rühren darf.“

„Mein Freund bleibt sozusagen Verwalter des Vermögens und ist angewiesen, der Komtesse die Erlaubnis zu verweigern, falls sie die Schulden ihres Bräutigams resp. Gemahls, bezahlen will.“

„Botho wars, als müsse er erliden vor Verger. Während klopfte er mit dem Haken seines hohen Keistiefels auf den Fußboden.“

„Baruch lachte sich noch ein Weilschen an dem Humoren Grimm seines Schuldners.“

„Dann verabschiedete er sich. Leise vor sich hinstehend stieg er die Treppe hinunter.“

„Er konnte Gontram nicht leiden. Die hochmütige Art, mit der der Leutnant über ihn hinweg zu blicken pflegte, wenn sie sich einmal auf der Straße begegneten, die barische Form, in der er Geld verlangte und der Leichtsin, wie er die von Baruch heilig gehaltenen Scheine dann verschleuderte, all dies hatten dieses Gefühl der Antipathie in der Brust des Handelsmannes geweckt.“

„Er war sonst kein schlechter Mensch. Gestern bei dem Kommerzianate hatte er sich im Gegenteil eher wie ein teilnehmender Freund bewiesen.“

„Trotzdem Billa und Fabrit ihm längst gehört hätten, hatte er Reimar doch wieder Tausende vorgegeschlossen, statt auf die Einlösung der gestern fälligen Wechsel zu bestehen.“

„Ihm war auch das Geld bestimmt, welches jetzt von Gontram erbarmungslos eingeetrieben werden sollte und Baruchs“

tages vorgenommen wird. Das große Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht darf nicht verletzt werden.

Auf die neuen Steuervorlagen geht der Redner nicht näher ein, da die nationalliberale Fraktion des Reichstages noch mitten in der Beratung steht. Wasserfall beschränkt sich hier auf einige wenige Bemerkungen. Die nationalliberale Reichstagsfraktion ist bereit, sich im Reichstag auf den Boden der einmaligen Wehrabgabe zu stellen. Das Nähere wird erst in den nächsten Wochen bei der Verhandlung erörtert werden können. Manche Bestimmungen entsprechen nicht unseren Wünschen und Ansichten. Ob die Wege, die die Regierung vorgezeigt hat, in allen Teilen die richtigen sind bezweifelt der Redner, der dann auf das System der veredelten Matrikularbeiträge der Bundesstaaten eingeht. Der Standpunkt der nationalliberalen Partei läßt sich in die Worte fassen: Wir erachten die Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer, Vermögens- oder Erbschaftsteuer nach wie vor als eine Notwendigkeit.

Am Schluß seiner Ausführungen betont der Redner die Notwendigkeit der Reform des diplomatischen Dienstes und schließt dann folgendermaßen: „Keine Rüstungsbegeisterung oder dumpe Reaktionspatristik, nein der Grundton ist tiefer sittlicher Ernst, die feste Entschlossenheit, Opfer zu bringen für die nationale Wehr, die unbedingt geschaffen werden muß. Nicht Kriegslust erfüllt unsere Brust, sondern friedliche Stimmung, die uns gestattet, friedfertiger sozialer und kultureller Arbeit nachzugehen; aber wir sind fest entschlossen, unsere Wehr auszubauen und zu gebrauchen, wenn die nationale Ehre, wenn unser Lebensinteresse es erfordert. Das ist unser fester Wille, daß wir gewappnet bleiben für alle Zeit. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)“

Schiffers Rede über die preußische Landespolitik.

Nachdem der Beifall verfliegen, erschien Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Schiffer auf der Rednertribüne und wußte in etwa einstuendiger Rede die Hörer so zu packen, daß es wiederholt zu spontanen Kundgebungen kam. Der Grundton war: Preußens Eifer ist Deutschlands Blut; Preußen in Deutschland voran, damit Deutschland in der Welt vorangehen kann; Preußen muß die Vormacht Deutschlands sein, aber auch seinerseits eine Politik treiben, des deutschen Reiches würdig. Der Redner betonte: Preußen und das Reich seien eins, doch müßten die Grenzlinien zwischen ihnen gewahrt werden, und der Reichstag dürfe nicht, was rein preußische Angelegenheiten seien, vor sein Forum ziehen. Die Wahlrechtsreform sei, wenn sie auch vor allem Preußen angehe, geradezu eine Lebensfrage für das Reich und sie werde auch die Signatur des kommenden Wahlkampfes sein. Die nationalliberale Partei werde unaufhörlich dahin streben, daß die Forderung der Gleichberechtigung nicht nur auf dem Papier stehe. Es müsse möglich sein, daß die Tüchtigsten des Volkes an der Spitze der Verwaltung gelangen. Ein freihetliches Volk werde auch ein starkes Volk sein. „Man gebe uns ein freihetliches Preußen, dann wird man auch ein starkes Preußen haben und bald ein freihetliches und starkes deutsches Reich.“

Nach diesen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen setzte eine

Discussion

ein, in der mehrere fortschrittliche Redner heftige Angriffe gegen die nationalliberale Partei und gegen ihre Führer Wasserfall und Friedberg richteten. Dr. Arning und Dr. Hugo wiesen demgegenüber darauf hin, daß die Sonderlandparlamenten des Freiheits in Hannover die liberale Front zerreißen.

Landtagsabg. Dr. Arning rückte zunächst den Fortschrittler stark zu Leibe und widerlegte ihre Angriffe. Der frühere Generalsekretär der Nationalliberalen Partei der Provinz Hannover und jetzige Chefredakteur des „Hannoverschen Couriers“, Dr. Hugo, richtete an die Fortschrittler die Anfrage, ob das der Dank wäre für die treue Waffenhilfe, die die Nationalliberalen gerade in Hannover den Fortschrittler während des Reichstagswahlkampfes erwiesen hätten.

Das

Schlusswort

sprach der Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Dr. Krause-Königsberg, der sich vor allem gegen die maßlosen Forderungen der fortschrittlichen Volkspartei in der Wahlrechtsvorlage wandte und dann mit dem alten Wahlspruch der nationalliberalen Partei: „Das Vaterland über die Partei“ um Mitternacht die Versammlung schloß.

Heute vormittag 10 Uhr begannen im „Kaisersaal“ des Linols die eigentlichen Verhandlungen des

4. preußischen Vertretertages.

Der preußische Parteichef Dr. Friedberg gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Abg. Wasserfall wegen

Beschwiegenheit allein verdankte Keimar überhaupt seinen Kredit, den allgemeinen Glauben an seinen Reichthum.

Baruch's Sohn, welcher die Hypothekenbriefe in seinem Berliner Bureau ausgefertigt, war der einzige, welcher wußte, wer eigentlich der Verkäufer von Braunsfelde war; aber eine Dankeschuld vergaß der Handelsmann niemals, und Jse Keimar war er dankbar.

Er hatte eine Tochter besessen, ein armes, verkümmertes Geschöpf. In der ganzen Töchterchule hatte kein einziges Kind mit der häßlichen „Jüdischen“ umgehen wollen. Jse allein war immer lieb und zärtlich gegen sie gewesen.

Und als die mütterliche Ruth an einem ausfahrlischen Leiden erkrankt und alle Dienerinnen aus Furcht vor Ansteckung geflohen, war es wieder Jse gewesen, die bei der Freundin geblieben, bis die Diakonissinnen aus dem grauen Kloster kamen. Deshalb sollte sie, auch als Erbsitz Ruths, nach seinem Tode die zerrissenen Schuldscheine ihres Vaters bekommen. Er setzte es dem Kommerzienrat nur nicht, um den Alten in heilsamer Furcht zu halten, damit der nicht gar zu arg wirtschaftete.

Beitell Baruch war ein harter Mann und die Verschwendung in Braunsfelde war ihm immer ein Dorn im Auge gewesen. Des Kommerzienrats Prinzip, durch vermeintlichen Reichthum die Freier zu blenden, gefiel ihm überhaupt nicht.

Was sollte daraus für ein Glück entstehen und weshalb mußte es überhaupt ein hochadliger Schwiegersohn sein?

Weshalb nicht sein Morik, der sich in Berlin als Rechtsanwalt einen klingenden Namen erworben und seit seinen Schülertagen für die Jse schwärmte?

Wenn aus den beiden ein Paar würde, mein halbes Vermögen gäb' ich darum. Mit diesen Gedanken betrachtete Baruch, von Gontrom zurückkehrend, sein Kontor in der Dorotheengasse.

(Fortsetzung folgt.)

dringender Geschäfte wieder in Berlin weilen müsse und so den Verhandlungen nicht beiwohnen könne. Zum ersten Vorsitzenden des Parteitages wurde Dr. Krause, zum zweiten Landtagsabgeordneter Senator Dr. Fink und zum dritten Landtagsabgeordneter v. Kamppe gewählt.

Dr. Krause eröffnete die Verhandlungen mit einem Rückblick auf die große Zeit vor hundert Jahren und auf die jetzigen schweren Zeiten und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Senator Dr. Fink hieß hierauf die Vertreter in Hannover willkommen und wies auf die schwierige Lage hin, in der sich die Hannoveraner Parteifreunde befänden; Hannover, das noch heute eine Hochburg der nationalliberalen Partei sei, werde von allen Seiten stark bedrängt, alle Parteien kämpften gegen die Nationalliberalen und wie bereits der gestrige Abend bewiesen habe, nicht immer in der nobelsten und feinsten Weise. Generalsekretär Breithaupt-Berlin erstattete hierauf den Geschäftsbericht.

Alsdann sprach in eineinhalbständiger Rede Dr. Friedberg über die preußischen Landtagswahlen.

Die nationalliberale Partei fordere, so führte er aus, daß die Regierung die Wahlrechtsreform als eine der ersten Aufgaben der kommenden Legislaturperiode betrachte. Die Partei verlange das direkte und geheime Wahlrecht, die Beseitigung der Drittelung in den Wahlbezirken und Vermehrung der Zahl der Abgeordneten. Die nationalliberale Partei verlange ferner die Berücksichtigung von Land und Leuten. Sie bekämpfe mit allen gesetzlichen Mitteln die Sozialdemokratie, sie erstrebe einen maßvollen und stetigen Fortschritt auf allen Gebieten des Lebens, auf den staatlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gebieten. Sie fordere ferner eine zielbewusstere und raschere Fortsetzung der schon vor Jahren begonnenen Reform der Verwaltung. Als obersten Grundsatze betrachte die nationalliberale Partei einen rechten und gerechten Ausgleich unter allen Berufsgruppen und Erwerbszweigen. Die nationalliberale Partei widerehe sich dem Abbau der Jisse. Die innere Kolonisation in der Form von Bauernanstellungen müsse mit allen Mitteln gefördert und die Schaffung eines neuen zeitgemäßen Fideikommissgesetzes erstrebt werden, bei dem die Vereinigung großer landwirtschaftlicher Bodenflächen in einer Hand für die Zukunft unmöglich gemacht wird. Die Fürsorge für die Arbeiterklasse erregt auch künftighin die größte Aufmerksamkeit der nationalliberalen Partei; noch gibt es manche sozialpolitische Forderungen zu verwirklichen. Die Hebung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterklasse bedingt die Aufrechterhaltung der Koalitionsfreiheit, eine notwendige Ergänzung ist ein starker Schutz der Arbeitsmilitzen. Die wirtschaftliche Lage der Beamten, Lehrer und Lehrerinnen ist zwar durch die Besoldungsgeheschgebung von Jahre 1909 geregelt, aber es haben mittlerweile sich Härten herausgestellt, so daß die Partei sich bemüht sieht, auch hier für Abhilfe zu schaffen. Die Partei verlangt vor allem, daß die staatsbürgerlichen Rechte der Beamten und Lehrer nicht durch Maßnahmen der Behörden geschmälert werden. Ueber die materiellen Interessen dürfen die geistigen Güter nicht vergessen werden. Die Nationalliberalen fordern Freiheit im Denken und Glauben, Freiheit für Wissenschaft und Kunst. Die Bildung des Volkes ist ein hohes nationales Gut. Das gesamte Unterrichtswesen muß auf den höchsten Stand der Leistungsfähigkeit gebracht werden. Die nationalliberale Partei fordert die Beseitigung aller gesetzlichen nichtbegünstigten Vorrechte; die Beamten sollen angestellt werden nach ihren Fähigkeiten und ihrer Tüchtigkeit, nicht aber nach Geburt, Religion oder Vermögen.

Die Versammlung sollte dem Redner lebhaften Beifall.

Es wurde sodann in die Beratung des

Wahlaufsatzes

eingetreten und der vom Zentralvorstand vorgelegte Wahlaufsatz nach stündiger Beratung mit nur geringen redaktionsneuen Änderungen angenommen.

Mit großem Beifall wurde dann ein Antrag angenommen, der die Erwartung ausdrückt, daß bei den kommenden Landtagswahlen die Parteiorganisation und die Kandidaten gegenüber der Sozialdemokratie keinerlei Verpflichtungen übernehmen.

Gegen 3 Uhr nachmittags schloß Dr. Krause den Parteitag mit der Versicherung, daß die Partei auf alter und bewährter Grundlage freudig und hoffnungsvooll in den Kampf gehe.

Ein Festmahl vereinigte zum Schluß in den Räumen des Tivoli Delegierte und Gäste zu geistlichem Beisammensein.

Aus Baden.

B. C. Karlsruhe, 6. April. Zum Fall Willi erfahren wir, daß der Angeklagte Willi gegen das Urteil der Strafkammer Revision eingelegt hat. In der gleichen Angelegenheit schreibt die sozialdem. „Volkstimme“: Abgeordneter Willi, der in der Zweiten Kammer den Wahlkreis Karlsruhe-Stadt II vertritt, war, als vor einigen Wochen das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet wurde, vom Landesvorstand der badischen Sozialdemokratie aufgefordert worden, sein Mandat als Landtagsabgeordneter für alle Fälle niederzulegen, hatte sich aber geweigert, dieser Aufforderung Folge zu leisten, da er jede Schuld an den ihm zur Last gelegten Dingen bestritt. Die Partei wird sich nach seiner Beurteilung nun vermutlich noch weiter mit der Sache zu befassen haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 7. April. In dem großen Konzert des Großh. Hoforchesters unter Mitwirkung von Mitgliedern des Hoforchesters Mannsheim und der Stadt. Orchester: Heibelsberg, Baden-Baden und Freiburg am 9. April, abends 8 Uhr, in der Festhalle, beanspruchten neben den zur Ausführung kommenden Werken von Beethoven und Wagner besonderes Interesse die neuesten Werke mit Orchesterbegleitung von Hermann W. v. Waltershausen, die Frau Kammerjängerin Beatrice Bauer-Kottlar zu Gehör bringen wird. Die geschätzte Künstlerin, welcher die Gesänge gewidmet, nd, hat sich in uneigennütziger Weise für diese wohlthätige Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Der Komponist, welcher zu den letzten Proben für seine in Leipzig am 10. April stattfindende Oper, Oberst Chabert, daselbst eingetroffen ist, hat seine Erscheinen für diese Aufführung in Aussicht gestellt. Diese Veranstaltung, die einen würdigen und grandiosen Abschluß der dieswintertlichen Konzertreisen bilden wird, und für die große Mühen und Kosten in uneigennütziger Weise aufgewendet wurden, ist es gewiß wert, sich eines außergewöhnlich großen Besuches aller Kreise zu erfreuen. Das Publikum sollte es sich nicht entgehen lassen, ein solch großartigiges Unternehmen, bei welchem sich enorme Orchestermassen auf den Zuhörer einwirken werden, zu unterstützen. Es werden wohl Jahre vergehen, bis sich eine solche Gelegenheit wieder bieten wird, da es aus technischer wie auch finanziellen Gründen äußerst schwierig ist ein derartig besetztes Orchester zusammen zu bringen.

Freiburg i. Br., 7. April. Nach einer den Bürgerauschüßmitgliedern zugegangenen Vorlage des Stadtrats beträgt der wirkliche Bauaufwand für das neue Stadttheater 3 222 688 Mark statt der im Voranschlag vorgeschriebenen 3 250 000 Mark; es ergibt sich also eine Ueberschreitung von 272 688 Mark. Diese Summe soll durch eine Kapitalaufnahme gedeckt werden. Für Ergänzung des Dekorationsfonds des Stadttheaters werden rund 250 000 Mark angefordert, von denen 50 000 Mark aus dem Theaterreferendums entnommen und 200 000 Mark durch Kapitalaufnahme gedeckt werden sollen.

Badische Chronik. Karlsruhe, 7. April. Das soeben erschienene Gehebes- und Berordnungsblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 15) enthält landesherrliche Verordnungen betr. die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurwesen und diejenige für Maschineningenieure.

Karlsruhe, 7. April. Die Tierärzte Dr. Karl Bühler in Sodenheim, Dr. Karl Hammer in Lahr, Dr. Emil Huber in Lahr, Dr. Wilhelm Köbele in Strübingen, Dr. Max Liebert in Freiburg, Dr. Paul Mayer in Dinglingen, Dr. Eugen Rau in Grünsfeld, Dr. Heinrich Mittelmann in Vieboisheim, Dr. Gottlieb Sauter in Freiburg, Dr. Julius Scheifele in Mallhof, Dr. Erik Steibing in Nellingen, Dr. Hermann Umann in Nellingen wurden nach ordnungsmäßig abgelegter Prüfung zur Anstellung im staatstierärztlichen Dienst für befähigt erklärt.

Karlsruhe, 7. April. Der Hauptauschüß des badischen Sängerbundesfestes teilt folgendes mit: Bezüglich des badischen Sängerbundesfestes am Pfingsten in Mannheim ist die Ansicht geäußert worden, daß Anmeldungen in so großer Zahl ergangen seien, daß für Verpflegung und Unterkunft nur schwer georgt werden könne. Demgegenüber stellen wir ausdrücklich fest, daß dies nicht richtig ist, daß vielmehr jetzt noch einkommende Anmeldungen nach jeder Richtung hin volle Berücksichtigung finden können.

Oppenheim (b. Karlsruhe), 7. April. Gestern abend 1/8 Uhr brannte ein Automobil auf der Landstraße zwischen Oppenheim und Karlsruhe, ca. 200 Meter außerhalb unserer Ortschaft, fast vollständig nieder. Bis Reaktionschluss konnten wir über die Ursache des Brandes und der Beschädigung des Autos nichts Näheres erfahren.

A. Ungersheim (N. Bruchsal), 7. April. Bei der am Samstag hier vorgenommenen Bürgermeisterversammlung wurde der seitherige Bürgermeister Konrad Biebermann mit großer Mehrheit wiedergewählt. Derselbe befehlet das Amt eines Ortsvorstehers schon 18 Jahre, vorher war er 18 Jahre Gemeindevater.

Abstatt (N. Bruchsal), 7. April. Kirchenfondstrecher Peter Jarlacher, welcher sich bei Entfernung eines Grabsteins vom alten Friedhof, auf welchen jetzt das neue Pfarrhaus zu stehen kommt, schwer verletzte, ist nun nach dreiwöchigem schmerzvollem Krankenlager seinen Verletzungen erlegen.

Mannheim, 7. April. In einem Sägewerk am Verbindungskanal hier verunglückte vorgestern vormittag ein 19 Jahre alter Tagelöhner von hier dadurch, daß ihm beim Durchgehen eines Brettes an der elektrisch betriebenen Säge ein starkes Brettklein an den Kopf geschleudert und das linke Auge und das Nasenbein eingeschlagen wurden. Er wurde mittels Sanitätsautos in das Allgem. Krankenhaus verbracht, woselbst er abends 8 1/2 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Unterjuchung ist eingeleitet. Am Gründonnerstag stürzte sich die 21 Jahre alte, ledige Mathilde Ulrich von Wiesheim in einem Anfall geistiger Umnachtung in den Neckar und ertrank. Gestern nachmittag wurde die Leiche des Mädchens an der neuen Neckarbrücke gelandet. Wegen einer Kellnerin kam es vorlechte Nacht in II. 4 zu einer Schießerei. Ein die Kellnerin begleitender Gast sah sich verfolgt und gab mehrere Schüsse auf die ihm folgenden Personen ab, wobei er den 17 Jahre alten Gipsler Josef Hermann durch einen Streifschuß am Kopf und den Glendbeher Adam Schmitt durch einen Schuß in den Fuß verletzte. Der Täter wurde verhaftet. Die Verletzten konnten nach Anlegung eines Notverbandes wieder das Krankenhaus verlassen.

Heidelberg, 7. April. Auf Antrag der Schullommission hat der Stadtrat beschlossen, für die Folge für jede Schulabteilung einen besonderen Schularzt zu bestellen.

Wahren, 7. April. Die persönliche Berechnung zum Betrieb der Apotheke in Kappelrodt ist in Erledigung gekommen und zu Bewerbung ausgeföhrt. Bewerbungen sind binnen 14 Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen.

Oberahrn, 7. April. Vorgestern nachmittag wurde der 7 Jahre alte Sohn des Landwirts K. Pantter von einem Automobil überfahren. Der Knabe erlitt so schwere Verletzungen, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Wahr, 7. April. Bei den Stadtratswahlen fielen auf die Liste der Kandidaten für 6 Jahre den Nationalliberalen

Berlin, 7. April. (Tel.) Der berühmte Physiker Professor Slaby ist heute einem Schlaganfall erlegen. Er stand im 64. Lebensjahre.

D.T. Berlin, 6. April. (Tel.) In den Kammerjungen des Deutschen Theaters wurde gestern die amüsante Komödie „Die Einnahme von Berg op Zoom“ von Salsa Guizy mit Erfolg gespielt. Es hat einen sehr matten ersten und einen nicht übermäßig glücklich eronnenen Schlußakt; aber der Kern des Lustspiels, das sehr freigebig mit den traditionellen Wirkungen französischer Ehebruchsschwänke arbeitet, ist recht lustig. Ein weltmännischer, an Erfahrungen reiche Polizeikommissar verliebt sich wie ein naiver Junge in eine seh tugendhafte Frau. Seine Doppeldeutigkeit als Beamter und Liebhaber gibt zu mannigfachen heiteren Episoden Anlaß, und besonders amüßig und getreulich sind die Sprechpaare ausgesprochen, in denen e die Frau unweit und besetzt. Herr Wagmann spielte die Rolle seh eleganter und mit innerlichem Humor, während die übrige Darstellung unter dem Niveau blieb, das man in diesem Theater gewohnt ist, und eine sichere Regie vermissen ließ.

München, 6. April. Felix Gottschalk, dessen Opernwerk „Maddena“ seinerzeit in Karlsruhe seine Uraufführung erlebte und aus den einige Bruchstücke durch den Mittelischen Chor in der Berliner Philharmonie mit großem Erfolge aufgeführt wurden, erntete mit neuer Nerven in München starken Beifall.

Paris, 6. April. (Tel.) Den Blättern zufolge soll der amerikanische Milliardär W. Vanderbilt das Schloss Chateauvau, welches kürzlich von Staatswegen als historisches Baudenkmahl erklärt wurde bei der heutigen Versteigerung um 7 717 000 Francs gekauft haben.

Gerard Dou.

(Zu seinem 300. Geburtstag, 7. April.)

Karlsruhe, 7. April. Wenn man das Paradox wagen darf: Gerard Dou ist einer der größten Kleinmaler, die die Kunstgeschichte kennt. In jedem größeren Museum trifft man mehrere, zumteil sogar zahlreiche Werke von seiner Hand, die durch die beinahe unglaublich subtile Durcharbeitung, durch die aufs feinste vertriebene Behandlung erlaunten. Dou bildet noch heute das Entzücken aller Betrer, die in der Kunst die Mühe

den Demokraten 5, den Sozialdemokraten 2 Sitze zu, das Zentrum erhielt keine Vertretung im Stadtrat.

Freiburg, 7. April. Das Anzeigebblatt für die Erzdiözese Freiburg veröffentlicht das Apostolische Schreiben des Papstes, in welchem ein Jubiläumablass verkündet wird, zur Erinnerung an den durch Kaiser Konstantin dem Großen der Kirche gegebenen Frieden.

Freiburg, 7. April. Die Kämpfe der Kunst- und Festhalle waren gestern nachmittag ausschließlich dem frohen Männergesang, dem deutschen Lied, gewidmet.

Freiburg, 7. April. Auf einer Wiese in der Nähe der hiesigen Gemeinde wurde, wenige Schritte von der Landstraße entfernt, eine bis jetzt unbekannte Frauensperson tot aufgefunden.

Freiburg, 7. April. Ein junger Student, der schon wiederholt als Kurstag hier weilte und seit 10 Tagen mit einer Dame in einem hiesigen Hotel wohnte, hat sich erschossen.

Bergalingen (N. Sickingen), 7. April. Der Landwirt und Zimmermann Strittmatter wurde durch die Gendarmerie verhaftet.

Engen, 7. April. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde u. a. auch der Dienstvertrag mit dem neuen Bürgermeister J. Arnold durchberaten und mit allen gegen die Stimme des ultramontanen Amtsrichters Straub angenommen.

Bismarckfeier auf dem Sand.

Th. Sand (N. Bühl), 7. April. (Privatteil.) Schon am Samstag strömten von allen Seiten zu Fuß, zu Wagen und Auto, Festteilnehmer zur Bismarckfeier herbei.

Am Sonntag mittag begann die eigentliche Festfeier. Der große und schön geschmückte Festsaal des Hotel Sand war bis auf den letzten Platz besetzt.

Der Sommertagszug in Bruchsal.

St. Bruchsal, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Die Straßen werden manchmal viel zu eng, um all den schaulustigen Pfahlgewähren zu können.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

Freiburg, 7. April. Die Veranstaltung eines Sommertagszuges ist ein uralter heidnisch-christlicher Volksbrauch, den Bruchsal alljährlich mit dem Einzug des Frühlings in seinen Mauern feiert.

rat Heinrich Guggel, und die Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern des Verwaltungsrats des Waisenhauses statt.

Arbeiterbildungsverein. Heute, Montag, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, der hiesige prakt. Arzt Herr Dr. Phil. Janzon über: „Das Wesen der Krebskrankung, Rückfälle und Ausfälle der Krebskrankung“.

Karambolage. Heute vormittag 1/10 Uhr wurde auf der Kaiserstraße ein Milchwagen, der noch die Schienen kreuzen wollte, von einem Straßenbahnwagen erfasst und zur Seite geschleudert.

Werfe keine Orangenschale auf den Boden! Auf einer Orangenschale glitt letzte Woche eine Frau in der Müppurstraße aus; sie fiel zu Boden und zog sich eine Kopfverletzung zu.

In die Ab gefallen. In die 2,30 m tiefe Ab fiel gestern nachmittag im Stadtteil Darlanden oberhalb der Appenmühle der 13jährige Sohn eines in Darlanden wohnenden Fuhrmanns.

Ueberfall. Als am letzten Freitag, abends 10 1/2 Uhr, ein Dienstmädchen von der Straßenbahnhaltestelle beim städtischen Krankenhaus nach Hause ging, wurde es in der Marxstraße von einem Unbekannten angedrückt und aufgefordert, mit ihm in den Hardwald zu gehen.

Dom Fußballsport. „Stuttgarter Riders“ — Süddeutscher Meister 1912/13. A. Karlsruhe, 7. April. Im gestrigen Entscheidungsspiel um die süddeutsche Meisterschaft siegten die „Stuttgarter Riders“ knapp mit 1:0 Toren über den in letzter Zeit stark favorisierten Nordkreismeister „F. B. Frankfurt“.

Schlusstabellen. Zahl der Tore, Tore pro Spiel, etc.

Table with 5 columns: Verein, Tore, Tore pro Spiel, etc. Rows include Riders Stuttgart, F. B. Frankfurt, etc.

In dem hier zugunsten der Veteranen ausgetragenen Privatspiel des „F. C. Phönix“ und „F. C. Mühlburg“ blieb „Phönix“ mit 2:0 Toren Sieger.

Frankonia Karlsruhe gewann das Privatspiel der A-Klasse gegen „F. B. Beiertheim“ mit 4:2 Toren.

L. F. C. Nürnberg siegte auf eigenem Platz mit 3:1 Toren gegen „Karlsruher Fußball-Verein“.

Hamburg, 6. April. (Tel.) Der Rechtsanwalt Siegfried Lehmann, der seinem Leben ein Ende gemacht hat, hat die ihm zur Verwaltung übertragenen Vermögen um 700 000 Mark geschädigt.

Crefeld, 7. April. (Tel.) Ein Irrsinniger veranlaßte in einer hiesigen Kirche während des Gottesdienstes eine Panik dadurch, daß er ohne jede Veranlassung mit einem Stock auf verschiedene weibliche Personen einschlug.

Hamburg, 6. April. (Tel.) Heute früh fand bei den Kokswerken am Indiala eine Kesselexplosion statt, bei der zwei Mann schwer verletzt wurden; einer ist bereits gestorben.

Salzburg, 6. April. (Tel.) In Aufdorf bei Oberndorf brach in einem Gasthause Feuer aus, dessen Ausbreitung vom Winde begünstigt wurde.

P. C. London, 6. April. (Privatteil.) Seit 24 Stunden herrscht im Hermetkanal ein jurdbarer Sturm, dem schon mehrere Dampfer zum Opfer gefallen sind.

Hamburg, 6. April. (Tel.) Auf eigenartige Weise hat der Apachenführer und mehrfache Mörder Lacombe, der nach monatelanger Jagd erst vor wenigen Wochen von der Polizei verhaftet worden war, seinem Leben ein Ende gemacht.

Paris, 6. April. (Tel.) Auf eigenartige Weise hat der Apachenführer und mehrfache Mörder Lacombe, der nach monatelanger Jagd erst vor wenigen Wochen von der Polizei verhaftet worden war, seinem Leben ein Ende gemacht.

Paris, 6. April. (Tel.) Auf eigenartige Weise hat der Apachenführer und mehrfache Mörder Lacombe, der nach monatelanger Jagd erst vor wenigen Wochen von der Polizei verhaftet worden war, seinem Leben ein Ende gemacht.

Paris, 6. April. (Tel.) Auf eigenartige Weise hat der Apachenführer und mehrfache Mörder Lacombe, der nach monatelanger Jagd erst vor wenigen Wochen von der Polizei verhaftet worden war, seinem Leben ein Ende gemacht.

Paris, 6. April. (Tel.) Auf eigenartige Weise hat der Apachenführer und mehrfache Mörder Lacombe, der nach monatelanger Jagd erst vor wenigen Wochen von der Polizei verhaftet worden war, seinem Leben ein Ende gemacht.

Paris, 6. April. (Tel.) Auf eigenartige Weise hat der Apachenführer und mehrfache Mörder Lacombe, der nach monatelanger Jagd erst vor wenigen Wochen von der Polizei verhaftet worden war, seinem Leben ein Ende gemacht.

in wider Haft verlassenden Personen wurden etwa 30-40 verlegt. Der Irrensinnige wurde in ein Krankenhaus geschafft.
 — München, 6. April. (Tel.) Im Walsensee ertränkte sich gestern ein Postsekretär aus München mit seinen beiden Kindern im Alter von fünf und acht Jahren. Nach hinterlassenen Briefen hat ein Nervenneiden ihn in den Tod getrieben.

DT. Rom, 6. April. (Tel.) Italiens drei Vulkan, der Aetna, der Vesuvio und der Stromboli, sind seit gestern gleichzeitig in Tätigkeit. Diese eigenartige Naturerscheinung ist bis jetzt noch niemals beobachtet worden, da immer dann, wenn sich der eine Vulkan bemerkbar machte, die anderen ruhig waren.

— Astoria (Amerika), 6. April. (Tel.) Der deutsche Biermeister „Mimi“ aus Hamburg ist, als er von einem Schiff abgeschleppt wurde, gesenkt. Die Besatzung von dreißig Mann, einschließlich des Kapitäns, ist ertrunken.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Jena, 7. April. Der sozialdemokratische Parteitag wird vom 24.-30. August in Jena abgehalten werden.

— Madrid, 6. April. Durch ein königliches Dekret wurde General Alfou zum Oberkommandeur der spanischen Zone von Marokko ernannt.

— Liban, 7. April. In der Nacht zum Sonntag ist das Unterseeboot „Minoga“ gesunken. Es blieb ungefähr 1 1/2 Stunden unter Wasser, konnte dann aber gehoben und in den Hafen gebracht werden. Die Mannschaft blieb unverletzt. Die Ursache des Unfalles konnte noch nicht aufgeklärt werden.

— Athen, 6. April. Die Krönung des Königs Konstantin wird in einem Jahre stattfinden.

Das Kaiserpaar in Homburg v. d. S.

— Homburg v. d. S., 6. April. Der gesamte Hof nahm heute Vormittag an dem Gottesdienst in der Erlöserkirche teil. Der Kaiser machte später einen Spaziergang. Die Kaiserin machte, begleitet von dem Prinzen Waldert und der Prinzessin Viktoria Luise, der Königin Wilhelmina der Niederlande einen Gegendesuch auf der Höhenmoor.

Zur Frühstückstafel im Schloß Homburg waren geladen General Gildemann, Baurat Jakob und Pfarrer Külling. Am Abend traf hier Prinz Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg ein; er nahm im Schloß Wohnung.

Neuer Grenzwissenschaft.

— Nancy, 6. April. Ein Automobil, in dem sich verschiedene deutsche Staatsangehörige befanden, die die Schlachtfelder von Gravelotte besichtigt hatten, überfuhr durch einen Irrtum des Chauffeurs die französische Grenze und traf in Doncourt, einem französischen Grenzort, ein. Die Zollbeamten verhinderten die Weiterfahrt des Autos und setzten die Gendarmen von dem Vorfall in Kenntnis, die sämtliche Personen, nachdem sie vernommen waren, vorläufig verhafteten. Unter den Verhafteten befand sich auch der Musikmeister des 16. Pionier-Regiments in Uniform.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zur allgemeinen Lage.

— Konstantinopel, 6. April. (M. B.) (Amtlicher Kriegsbericht) Gestern ereignete sich weder vor Thessalonika noch Bulair etwas Bemerkenswertes.

— Bord Said, 6. April. (Neuter.) Der türkische Kreuzer „Hamidje“ ist hier eingetroffen.

— Athen, 6. April. Zwei auf Grund geratene türkische Torpedobootsjäger sind wieder flott gemacht und der griechischen Flotte einverleibt worden.

Zum Fall von Adrianopel.

P. C. Sofia, 1. April. (Meldung der Presz-Centrale.) Es beschäftigt sich, daß sich unter den kriegsgefangenen Offizieren von Adrianopel aus Oberleutnant Wagner, der bekannte Korrespondent der „Wiener Reichspost“ befindet. Ferner sind von den gefangenen Offizieren noch die Festungsbauplätze Ingenieure Thomas und Nabe hervorzuheben. Im ganzen sind 600 gefangene Offiziere aus Adrianopel hier eingetroffen.

Der Generalkrieg auf Stutari.

— Wien, 6. April. Die „Neue Fr. Pr.“ erfährt von besonderer Seite aus London, daß die serbische Regierung dort das Versprechen abgegeben habe, Montenegro keine weiteren Truppen zu senden. Die letzte Truppenablieferung in Stärke von 11 000 Mann erfolgte auf Grund eines am 20. Februar Montenegro gegebenen Versprechens.

— Wien, 6. April. Die Gerüchte, daß Stutari seit vergangenen Donnerstag von neuem bombardiert wird, werden von unterrichteter Seite bestätigt. Den Oberbefehl über die belagernden Truppen führt der serbische General Kojowitsch; für den Generalkrieg soll — wie berichtet wird — noch bis zum Eintreffen weiterer serbischer Verstärkungen gewartet werden. Das Kommando über die internationale Flotte, die die montenegrinische Küste blockiert, führt der englische Vizeadmiral Cecil Burney, der sich auf dem Schlachtschiff „King Edward VI.“ eingeschifft hat.

— Cattaro, 6. April. Nach hier aus Anlivari eingetroffenen Meldungen hat der Oberbefehlshaber der montenegrinischen Belagerungsarmee, General Vojwitsch, den Kommandanten von Stutari unter Androhung des sofortigen Generalkrieges zur Uebergabe Stutaris aufgefordert, was dieser jedoch ablehnte. Infolgedessen wird für heute der Generalkrieg erwartet. Das Bombardement von Stutari dauert fort.

A. Cattaro, 7. April. Der allgemeine Angriff auf Stutari hat gestern begonnen.

DT. London, 6. April. (Privat.) Nach einer Reutersmeldung aus Cattaro wurde heute der Sturmangriff der Serben auf Montenegro auf Stutari zurückgeschlagen.

A. Cattaro, 7. April. Die „Voss. Jtg.“ schreibt: Beim Sturm auf den Tarabosch wurden gestern die Montenegriener zweimal unter riesigen Verlusten zurückgeschlagen. Beim dritten Sturm weigerten sich die Montenegriener noch einmal vorzugehen. Beim Bataillon Cetinje - Birlaza war jeder dritte Mann tot oder verwundet. Darauf rief der Kriegsminister Oberst Plamenak Freiwillige vor. 710 Mann rangierten sich zum Sturm. An ihrer Spitze war Plamenak.

Man erklimmte die Höhen des Tarabosch, als die Verteidiger plötzlich gegen die Aufstrebenden ein furchtbares Feuer eröffneten. Plamenak fand von zwei Kugeln im Kopf und drei Kugeln in die Brust getroffen, den Tod. Die Sturmreihen wurden niedergemäht. Nur 55 Mann kehrten zurück.

Zur Aktion gegen Montenegro.

— Cattaro, 6. April. Hier zirkulieren Gerüchte, daß man, um die Flotten-Demonstration wirksamer zu machen, nunmehr auf dem Landwege gegen Montenegro vorgehen werde. Sollten sich diese Gerüchte bestätigen, dann dürfte Montenegro sich kaum vor einer Hungersnot schützen können, da die Bevölkerung von Montenegro, insbesondere die von Cetinje derzeit ausschließlich nur von Oesterreich und zwar über Cattaro und Maco sich mit Lebensmitteln versehen kann.

A. Kiel, 7. April. Die Kreuzer „Dresden“ und „Stralsburg“ erhielten Befehl unverzüglich auszurücken, um sich nach der Adria begeben zu können, sobald der Abfahrtsbefehl eingetroffen sei. Die Schiffe nahmen gestern Kohlen und Ausrüstungen ein. Die Dresden läuft voraussichtlich in der heutigen Nacht durch den Kanal aus.

D. T. London, 7. April. (Privat.) Die „Times“ melden aus Cetinje, daß die Flottendemonstration der Großmächte nur geringen Eindruck gemacht habe. Die Ankunft der Schiffe wurde in Offizierskreisen mit völliger Indifferenz aufgenommen. „Daily Telegraph“ erwartet jetzt, daß Oesterreich-Ungarn die Widerstreben auf dem Land- und Seewege angreifen wird.

— Paris, 6. April. Der König von Montenegro richtete an den Petersburger Korrespondenten des „Temps“ eine Depesche, in welcher es heißt, er erfahre mit Schmerz, daß das Panzerschiff „Eger Quinet“ Frankreich bei der Flottendemonstration vertritt, durch welche Montenegro gezwungen werden sollte, die Belagerung von Stutari aufzugeben.

„Wir bedauern tief“, so heißt es weiter, „daß infolge einer bitteren Ironie der Name des berühmten Schriftstellers und beredten Dolmetschers der um Einheit und Unabhängigkeit ringenden Völker in dieser Expedition gegen einen kleinen tapferen Fortkämpfer der Unabhängigkeit des Balkans und der orientalischen Christenheit gesandt wurde. Sie können sagen, daß Montenegro trotz der von Europa ergriffenen Zwangsmassnahmen nur der Gewalt weichen wird. Es bleibt Europa nur übrig, seiner Ungerechtigkeit durch einen Gewaltstreich noch den Stempel der Schamhaftigkeit aufzudrücken.“

— Rom, 6. April. Die „Agenzia Stefani“ erfährt: Gestern hielten die Kommandanten der in den montenegrinischen Gewässern versammelten Kriegsschiffe unter dem Vorsitz des englischen Vizeadmirals Cecil Burney eine Beratung ab, aus der hervorgeht, daß die montenegrinische Regierung die telegraphische Aufforderung gerichtet wurde, den einstimmigen Beschluß der Großmächte zu respektieren und unverzüglich eine Antwort zu erteilen.

Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß eine internationale Flotte vor Antivari in den montenegrinischen Gewässern ankert. Die Flotte ersieht, um gegen die Weigerung Montenegros die Wünsche der Großmächte zu erfüllen, zu protestieren. Ich möchte die Aufmerksamkeit Eurer Excellenz auf die Anwesenheit der internationalen Flotte lenken, die nicht nur bezeugt, daß die Großmächte einig sind, sondern auch, daß sie wünschen, daß ihre Entscheidungen unverzüglich angenommen werden. Ich bitte Sie, mir sofort mitzuteilen, daß Ihre Regierung bereit ist, die Wünsche der Großmächte zu erfüllen.“

Die Antwort Montenegros ließ nicht lange auf sich warten. Sie lautete dahin, daß die montenegrinische Regierung sehr bedauere, dem Wunsch der Mächte nicht entsprechen zu können.

Nach dieser ablehnenden Antwort der montenegrinischen Regierung ist die Blockade über die montenegrinische Küste verhängt worden und dürfte schon im Laufe des gestrigen Tages durchgeführt worden sein.

Delcasse reist nach Paris.

DT. Paris, 6. April. Der französische Botschafter in Petersburg, Delcasse, gedenkt Mittwoch, den 9. d. Mts., nach Paris zu fahren, um der Regierung persönlich Bericht über Rußlands Stellung in der Balkankrise und den Verlauf der Konferenz zur Beilegung des rumänisch-bulgarischen Konflikts zu erstatten. Die Ankündigung dieser Reise sieht man als einen Beweis an, daß bis dahin eine Einigung zwischen Bulgarien und Rumänien erzielt sein wird.

Die russische Regierung hat, wie der „Temps“ erfährt, ihren Pariser Botschafter Iswolski beauftragt, auf der zusammen tretenden Konferenz zur Regelung der finanziellen Balkanfrage auf das entschiedenste die Forderung einer Kriegsenkündigung zu unterstützen. Gleichzeitig soll Iswolski versuchen, einen Vertreter Rußlands in die türkische Schuldenverwaltung zu bringen. Rußland hat dies zur Aufrechterhaltung der Interessen der Balkanstaaten, die einen Teil der türkischen Schuldenlast auf sich nehmen werden, für unbedingt notwendig.

Die Friedensaktion der Großmächte.

P. C. Paris, 6. April. (Meldung der Presz-Centrale) Die am Samstag gemeldete Antwort der Balkanstaaten auf den Vermittlungsversuch der Mächte hat hier einen sehr ungünstigen Eindruck hinterlassen, besonders da die Hoffnungen auf den baldigen Friedensschluß wieder einmal zerstört worden sind.

F. Belgrad, 7. April. (Privat.) Wie verlautet, wird die Antwort Serbiens auf die zweite Note der Mächte betreffend Aufhebung Stutaris sowie Räumung Albanien und Sicherheit für die nichtorthodoxe Bevölkerung der eroberten Gebiete ablehnend lauten.

A. Konstantinopel, 7. April. (Privat.) Hier herrscht Niedergeschlagenheit und Trostlosigkeit. Man glaubt nicht, daß auch diesmal die Großmächte nicht imstande sein werden, den Balkanverbänden in entscheidender Weise entgegenzutreten. So schwinden die Aussichten auf baldigen Frieden wieder völlig.

F. Petersburg, 7. April. (Privat.) Auf dem für die Dumaabgeordneten abgehaltenen zweiten politischen Teasend am Samstag erklärte der Minister des Aeußern, Sazonow, Stutari sei allerdings für Montenegro verloren. Die Deputierten waren mit dieser Ankündigung unzufrieden. Der Deputierte Marlow rief, die Triple-Entente aufzugeben und Deutschland als Bundesgenossen zu gewinnen zu suchen.

Wer nach Amerika. Man, Afrika, Australien mit Vorkurs zu Originalpreisen laden will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elbe-Bezirk in Karlsruhe, Karlriedrichstraße 22.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Fr. C. in B. Die Bezeichnung „einziger Gasthof am Platz“ ist eine unzulässige Geschäftsannonce, wenn tatsächlich andere Gasthöfe (mit Fremdenüberbergung) am Platz bestehen. Die Konkurrenten können auf Unterlassung der unzulässigen Bezeichnung klagen. (454.)

H. R. C. Beim Angern von Bau- und Abruchmaterial auf Straßen und öffentlichen Plätzen sind die für den Verkehr erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten. Das Fehlen dieser macht in Schadensfällen ersatzpflichtig. Für einen Schaden, der trotz dieser Sicherheitsmaßnahmen durch unbefugtes Spielen auf dem gelagerten Material oder mit demselben eintritt, besteht für den Unternehmer keine Verantwortlichkeit. Den verletzten Knaben trifft im geschiederten Fall das alleinige Verschulden, wenn er sich mit den Spielmaterialien den Lagerplatz und das Lagerholz zum Spielen trotz Verbotes ausstreckte. (455.)

A. N. 100 und N. 50. 1. Erscheint die Ziegenzucht in einer Gemeinde von erheblicher Bedeutung, so hat das Bezirksamt nach Anhörung des Gemeinderats und der Farnschaukommission wegen Einführung der Ziegenbockhaltung durch die Gemeinde eine Entschließung des Ministeriums des Innern herbeizuführen. Nach diesem Entschluß sind dann die Zustände anzufassen, wenn die Gemeinde nicht in anderer Weise für zuverlässige und bewährte Zuchtweise (etwa durch private Zuchtstationen) gesorgt hat. 2. Verzinstanteil angelegtes Geld ist von 1000 Mk. an steuerpflichtig. 3. Hochstämmige Obstbäume müssen 1,80 Meter vor der Grenze entfernt sein, andere Bäume und Sträucher 45 Zentimeter. Mit Spalierbäumen braucht ein Abstand nicht eingehalten zu werden, wenn diese sich hinter einer Mauer befinden und die Mauer nicht überragen. 4. Der Gebäudeeigentümer hat die Gebäude so einzurichten, daß die Dachtraufe auf das eingetragene Grundstück oder auf einen öffentlichen Weg fällt oder abgeleitet wird. Bei Anbringung von Dachflänsen ist für die geordnete Ableitung auf die Straßenzinnen nach den bestehenden örtlichen Bauvorschriften zu sorgen. 5. Der Almenedenzug geht durch die Hausübergabe an die Kinder nicht verloren, wenn die Feldwirtschaft beibehalten und weiterbetrieben wird. (458.)

S. H. 100. Die Straßverfolgung von Betrug, Unterschlagung, Untreue, Pfandverschleppung verfährt in fünf Jahren. Die zweite Frage ist ohne nähere Angaben über den Geschäftszweig der verlangten Zustände nicht zu beantworten. (464.)

G. A. C. in D. Die Reisekosten zu dem Verfertigerstermin sind bei dem Grundstücks-Verfertigererfahren anrechnungsfähig, das Notariat entscheidet aber nach freiem Ermessen, ob und inwieweit dieselben notwendig waren. (465.)

a + b 2. Das mitgeteilte Testament ist ohne Beglaubigung gültig und bis auf die fehlende Ortsangabe in Ordnung. Die letztere ist nachzuholen. (469.)

Brieflich erwidert: A. 2. in A. (459); A. Schr. hier (460); A. Sch. in Besse (470); E. R. in B. (473); E. H. in Z. (476); Frau E. H. in W. (477); E. G. 100 (481); Frau E. G. in A. (496); M. A. hier (506); A. H. in A. (510); H. J. hier (514); G. R. hier (516); J. J. 1001 (517).

J. C. in Schw. Die Unterhaltspflicht des Vaters gegenüber dem unehelichen Kind geht bis zum vollendeten sechszehnten Lebensjahr und darüber hinaus dann, wenn das Kind zu diesem Zeitpunkt infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Das Maß des Unterhalts richtet sich nach der Lebensstellung der Mutter und nicht nach dem Vermögen oder der Leistungsfähigkeit des Vaters. Der regelmäßige monatliche Unterhalt schwimmt zwischen 15 bis 30 Mark. Zur Abfindung kann der Vater nicht gezwungen werden, der Abfindungsvertrag bedarf der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts und hat ohne dieselbe keine Gültigkeit. Die Unterhaltspflicht ist, abgesehen von den verjährten Unterhaltsbeiträgen (vier Jahre) unverjährbar. (466)

S. J. U.: Ein Wehrpflichtiger, welcher in der Absicht, sich dem Militärdienst zu entziehen, ohne Erlaubnis das Reich verläßt, oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Reichs aufhält, wird mit Geld oder Gefängnis bestraft. Die Wehrpflicht beginnt mit dem vollendeten 17. Lebensjahr, die Militärfähigkeit mit dem vollendeten 20. Lebensjahr. (478.)

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 5. April 3,10 m u. 4. April 3,10 m. Schaffhausen, 7. April Morgens 6 Uhr 1,70 m (5. April 1,75 m). Bielefeld, 7. April Morgens 6 Uhr 2,64 m (5. April 2,72 m). Maxau, 7. April Morgens 6 Uhr 4,12 m (5. April 4,20 m). Mannheim, 7. April Morgens 6 Uhr 3,41 m (5. April 3,52).

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Was Näheres bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
 Montag, den 7. April:
 Alpenverein. 8 1/2 Uhr Lichtbildervortrag, Saal 3, Schrempf.
 Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstraße 14.
 Kaufm. Ver. f. weibl. Angestellte. Vereinsabend. Amalienstr. 14b.
 Ko-Opern. 8 Uhr Vorstellung.
 Biedertranz. 8 1/2 Uhr Probe. Kreuzstraße 15.
 Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14.
 Turngesellschaft. 8 U. Föglinge, Nebenmusikschule, Damen, Schillerstraße.

Als beste Kinderseife bezeichnen so viele Aerzte die „Nestlé-Seife“, welche enthält das „Mylorin“, welches für die zarte Kinderhaut von idealer Bedeutung ist.



Auch der hartnäckigste Husten

hält den erprobten Weyer-Tafelkeim nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erhaltung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals kühlen muß, läßt sie nie ausgeben und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und molligende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken u. Drogerien 1. Mk.

Kein Gichtiker versäume

eine kaisliche Trankkur mit Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser. Natürliche Mineralquelle mit Kohlensäure versetzt. Broschüre mit Liebliebchen und Arzt-Gutachten frei. Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh. Ihre letzte Sendung habe ich bei chronischen, heftigen Gichtanfällen mit bestem Erfolg angewendet. In Karlsruhe in Mineralwasserhandlungen und Apotheken erhältlich.

Für unsere Leser liegt der heutigen Nummer ein Prospekt, betreffend die Original-Unterrichtsbücher zur Erlernung fremder Sprachen nach der Methode Toussaint-Langenscheidt bei, worauf wir alle diejenigen aufmerksam machen, die sich die Kenntnis dieser Sprachen sicher, bequemer und ohne große Kosten durch Selbststudium (ohne Lehrer) aneignen wollen. — Die Langenscheidtsche Verlagshandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 29, hat sich um Wunsch ausführliche Prospekte kostenlos zur Ansicht. Bei Benutzung der obigen Prospekte beigefügten Bestellkarte bitten wir den Titel unserer Zeitung anzugeben.

Kurzwaren

Montag, Dienstag, Mittwoch

Extra billige Verkaufstage

Nur solange Vorrat reicht

Bänder etc.

- Halblein. Band, weiß, div. Br. u. St. 6 J
- Halblein. Band, blau u. grau 8 J
- Leinenband „Goldretort“ 9 J
- Schürzenband, bunt gestreift 4 J
- Nahtband, schwz, grau St. à 8 Mtr. 15 J
- Sammetstoss schwarz 28 J
- Kleiderschutzresse, schwarz und farbig Mtr. 8 J
- Rockbund, schwarz, weiß, grau Mtr. 18 J
- Miedergurt, schwarz, weiß, grau div. Br. 22 J
- Rock-Henkelband, Eisengarn Mtr. 7 J
- Hosenschonerband, m. Kante Mtr. 7 J
- Centimeter-Masse St. 9, 7, 4 J
- Copierädchen St. 15, 9 J
- Blusenhalter „Ladora“ mit verstellbaren Gummipfatten St. 40 J

Nadel-Waren

- Nähnadeln „weiß Schild“ Brief à 25 St. 2 J
- Nähnadeln „Blitz“ Brief à 25 St. 5 J
- Nähnadeln „Brause“ Brief à 25 St. 5 J
- Stopfnadeln Brief à 25 St. 5 J
- Stecknadeln Brief à 200 St. 3 J
- Stahlstecknadeln m. bunten u. schw. Köpfen 100 St. 4 J
- Stahlstecknadeln Kart. à 25 gr 12 J
- Stahlstecknadeln in Blechdos. 18, 15 J
- Sicherheitsnadeln 1 Dz. i. Brief. sort. 5 J
- Lockennadeln Brief à 25 Stück 4 J
- Lockennadeln 3 Pack. 1 J
- Haarnadeln gute Qualität Brief 6, 4 J
- Haarnadeln 3 Pack. 1 J

Knöpfe etc.

- Druckknöpfe, garant. rostfr. Dtzd. 3 J
- Pryms Spar-Druckknopf, rostfr. Dtz. 8 J
- Perlmutterknöpfe, Karte 22 12 J
- Perlmutterknöpfe, diver. Größen, 12 Dtzd. 68 J
- Perlm.-Hemdenknöpfe Dtz. 15 10 7 J
- Leinen-Waschknöpfe, div. Größ. Dtzd. 5 J
- Schuhschleifen, schw., braun Pr. 40 J
- Schuhschleifenhalter, schwarz, braun Pr. 7 J
- Spiral-Kragenstützen, „Liane“ m. Seide umspinnen, sol. Qual. Dtzd. 12 J
- Celluloid-Kragenstützen 2 Dtz. 7 J
- Cellul.-Kragenstützen, „Intima“ Dtzd. 14 J
- Schuhsenkel, Eisengarn, 25 15 10 J
- Schuhsenkel, Macco, 100 cm lang Dtzd. 25 J
- Schuhsenkel, Macco, für Halbsch. schwarz u. br. Paar 20 J
- Heftgarn auf Roll., 50 Gr. 14 J, 20 Gr. 5 J

Schweißblätter in Trikot und waschbarem Balist, gute frische Qualitäten Paar 38 25 15 10 J

Kleinerts Garantie-Schweißblätter div. Qualität. Paar 1.25 1.10 85 65 J

Tailen-Schützer, auswechselbare Schweißblätter Paar 1.10 85 55 J

Damen-Büsten mit solidem Stoffbezug und Ständer in allen Größen Stück 5.50

Damen-Strumpfhalter in modernen Farben Paar 58, 35, 22 J

Kinder-Strumpfhalter Paar 30, 20, 14 J

Gummiband-Abschnitte 70 cm lang Abschnitt 28, 20, 15, 9 J

Macco-Doppelgarn in schw. und farbig, 50 Gr. 34-28 J

Wagners echte Vigogne 85, 60 J

100 Gramm

Große Posten Futterstoffe

- Jaconet ca 100 cm breit, grau und schwarz . Mtr. 30 J
- Jaconet ca 100 cm bordeaux, marine, grün, Mtr. 45, 38 J
- Tailencöper ca 82 cm breit, starkl. Qual., Mtr. 38, 32 J
- Twilled 100 cm breit, feinfäd. Gewebe . Mtr. 65, 45 J
- Cambrie 100 cm breit, nach englischer Art . Mtr. 70 J
- Kleidersatin ca 80 cm breit, bewähr. Fabrikat, Mtr. 65 J
- Seiden-Satin Baumw., gr. Farbensort., Mtr. 120, 90 J
- Jackettfutter Serge 140 cm, in viel. Farb. Mtr. 195, 150 J
- Serge Halbseide, 120 cm, in groß. Farbausw., Mtr. 265 J

Heute
in unserem Erfrischungsraum
1 Glas Pfirsich orient. 30 J

KNOPF

Morgen
in unserem Erfrischungsraum
Genter Torte 20 J
Portion

Feuerbestattungs-Verein Karlsruhe (e. V.)

Alle Anhänger der Feuerbestattung laden wir hierdurch zum Eintritt in unseren seit 12 Jahren bestehenden, über 600 Mitglieder zählenden Verein ein.
Jahresbeitrag 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Einäscherungstaxen in allen 3 Bestattungsklassen auf die Hälfte.
19974
Anmeldung an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus).

Die Alleinvertretung der Kais. Kgl. Hofpianosortefabriken C. Rönisch, Dresden
Juli & Feuerich, Leipzig
Rich. Lipp & Sohn, Stuttgart
W. Ritzmüller & Sohn, Göttingen
ist in meinen Händen und bitte ich Interessenten um freundliche Beschichtigung meines Lagers.
Spezialkataloge gratis und franko.
Piano-Haus Johs. Schlaile, Karlsruhe
Douglasstraße 21, Telefon 338.

Briefmarken

alte, auch ganze Sammlungen, kauft Ernst Justti, Herrenstraße 15.

Täglicher Abnehmer von Marken gesucht. Offerten unter Nr. 13053 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Ladentische sucht Dampfwaschanstalt Schorpp Kaiser-Allee 37. 6079

1 pld. Elektromotor gesucht. Werderplatz 33, III. 313121

Billige Möbel. Schöne Stuhl, Schränke, pol. u. 16, an Waschküchle m. Warm. 30 J. Überneuert. Vertikalm. Spiegel. 40 u. 55 J. eleg. Klüppelstühle, Sofa 22 J. eleg. Ausziehtisch u. Zimmertische 7-9 J. Schreibisch gefirn. ein. Chaiselongues, Nähmaschine, Hochstuhl, kompl. Betten von 25 J. Teumour sehr schön 30 J. 313099
Steinstraße 7, Hof.

Ziegel-Dachplatten, versch. Treppen, Türen, Fenster, Läden, eiserne Geländer, Decken, 2 eiserne Pferde-ische billig zu verkaufen vom Umbau. Feuerwehner Allee 32. Näheres durch Karte 1 J u. II. Dirichstraße 97. 6066

Weg Wegung bill. zu verkaufen. 1 geschmied. Pferd, 1 große Wadewanne, 1 Kastenwagen u. Nadelstich, 1 ganz zusammenlegb. Sportwagen. 313113
Magazinstr. 37, pt. II.

Ingenieur oder Techniker

ist Gelegenheit geboten, techn. Bureau für Bau industrieller Feuerungs-Anlagen

mit wertvollen Plänen zu sehr günstig zu übernehmen. 2564a.32
Off. Mannheim, Postfach 303.

Pianino, sehr gut erhalten, wird unter Garantie für 190 Mark abgegeben. 313129361

Heinr. Müller, Pianolager u. Reparaturwerkstatt Wilhelmstr. 4a, Telefon 3446.

Billig zu verkaufen 100 guterhaltene Gartentische, 1 best. Divan, Kanapee, 1 best. Vertiko, Chiffoniere, Ausziehtisch und andere Tische, 1 Waschküchle mit Spiegelaufsatz, best. 2 Nachttische mit Marmor, 1 dreiarmer Gastendler. 6061

J. Madlener Hüppertstraße 20.

Zu verkaufen: pol. Chiffonier 30 J., Nachttisch 3 St., japan. Klüppelstühle, sehr gutes Bett, japaner Nischenstuhl, Vertiko, Nachttisch, Waschküchle, 2 Hochbaumstühle, alles sehr billig. 313119
Hörsingstraße 12, Post.

2 Sobelbänken zu verkaufen. 313122
Werderplatz 33, III.

Gebrauchter Kinder-Beg- und Sitzwagen mit Räderchen für 10 J. zu verkaufen. 313127
Morgenstraße 9, 4. Etod.

Meine Damen!

Ganz vorzüglich und preiswert kaufen Sie:

Lebensmittel Reform-Leibchen etc.

Schuhwaren Wäsche

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

werden rasch und billig angestellt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Palmen naturpräpariert und häusl. Topfpflanzen W. Eims Nachf. in feinsten Ausführung. Adlerstrasse 7.

Jagdhund entlaufen.

Stemlich groß, deutscher Dühnerhund, glatthaarig, Braunranger u. ganz braunem Kopf u. zwei gelb. braunen Flecken am Körper, „Belomann“, mit Lederband ohne Namen, Sonntag mittag entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei 6064

Herr Dr. Benekiser Stephanienstraße 68.

Verlaufen hat sich ein großer Schnauzer, Hühner, Salz und Pfeffer, und bitte denselben Hundehaltung Rupp. Kriegerstraße abzugeben. 6017
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ladentische! 1 Ladentisch von ca. 3 Meter u. 1 Ladentisch von ca. 2 Meter zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe 313108
Luitzenstraße 56, I. Et.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Die Verhandlungen über die Wehrevorlage.

bei Berlin, 6. April. (Tel.) Ueber die Heeres- und Steuer-Vorlagen ist in den Sitzungen der nationalliberalen Fraktion, soweit sie grundsätzlichen Fragen in Betracht gezogen wurden, volle Einmütigkeit erzielt worden. Die Fraktion hält nach wie vor nachdrücklich an der Forderung einer allgemeinen Besitzsteuer (Erbsteuer und Vermögenssteuer) fest. Sie erblickt in der Vorlage der Regierung nicht eine Erfüllung des Besitzsteuer-Antrages Erzberger-Bassermann.

DT. Berlin, 6. April. (Tel.) Nach dem bisherigen Stand der Verhandlungen innerhalb und zwischen den Parteien über die Stellungnahme zu den Wehr- und Deckungsvorlagen erfährt der „Deutsche Telegraph“, daß die Verhandlungen im Reichstag in völlig ruhigen Bahnen wandeln könnten und daß prinzipielle Widerstände wohl kaum zu erwarten sind.

Nach Ansicht führender Parlamentarier verschiedener Parteien könnte ein Aufrollen aller Streitfragen in keiner Hinsicht eine Förderung bedeuten. Es kommt hinzu, daß zwischen Regierung und Parteien hinsichtlich der Beurteilung der äußeren Lage völlige Einmütigkeit herrscht. Wenn nicht alles täuscht und die Dinge noch weiter einen so günstigen Verlauf nehmen, so dürften die Entscheidungen bereits vor Beginn der Verhandlungen im Reichstage gefallen sein und daher die Erörterungen im Plenum schneller ein Ende finden, als man bisher erwarten durfte.

Sozialdemokratische Protestveranstaltungen gegen die Wehrevorlage.

— Karlsruhe, 7. April. Eine von der sozialdemokratischen Partei Karlsruhes einberufene Versammlung fand sich gestern vormittag in ziemlich großer Anzahl im Kolosseum zusammen, wobei Herr Landtagsabgeordneter Kolb sich über den „Rüstungswahnsinn“ verbreitete. Der Referent erinnerte an die früheren Auslassungen des Kriegsministers v. Seehtingens, w. nach unsere Friedenspräsenzstärke als vollkommen ausreichend bezeichnet wurde, und bestritt heftig die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der jetzt geplanten Heeresvermehrung. Er trat dagegen für die Schaffung eines Volksheeres nach dem Rüstungsplan ein, das er als den besten und billigsten Schutz des Landes bezeichnete. Zum Schluß wurde folgende Resolution gefaßt:

„Die heute vormittag im Kolosseum tagende, zahlreich besuchte Versammlung erhebt Protest gegen die geplante Heeresvermehrung. Sie erblickt darin nicht nur keine Garantie für die Erhaltung des Friedens, sondern eine provokatorische Maßnahme, die in ihren Folgen den Krieg zur Folge haben muß. Die Versammlung fordert statt der Vermehrung die Demokratisierung des Heeres und der Heeresverwaltung. Sie ist überzeugt, daß nur auf diese Weise der Frieden möglich bleibt. Ferner protestiert die Versammlung gegen die Verheißung, wie sie insbesondere von jener Presse betrieben wird, deren Hülfsmänner an dem Betrüben interessiert sind. Die Versammlung erwartet von dem Vertreter des 10. Wahlkreises im Reichstag, daß er seine Stimme gegen die geplante Heeresvermehrung abgibt.“

Da J. H. der Reichstagsabgeordnete Haas indes schon seine Bereitwilligkeit erklärte, für alles einzutreten, was sich für den Schutz des Vaterlandes als notwendig erweist, so dürfte die Erwartung der getreuen sozialistischen Protestversammlung wohl nicht erfüllt werden.

P. C. Berlin, 6. April. (Brin.-Tel.) Als Protest gegen die dem Reichstage zugegangene neue Wehr- und Heeresvorlage fanden heute nachmittags in Groß-Berlin 61 sozialdemokratische Versammlungen statt. Die Versammlungen waren gut besucht, in den Arbeitervierteln sogar überfüllt.

Nach den verschiedenen Referaten gelangte überall eine gleichlautende Resolution zur Annahme, in der die Versammlungen ihrer Entrüstung über die ungeheuren Militärverordnungen Ausdruck geben, die von der Regierung auf Kommando des Generalstabes dem deutschen Volke angeordnet werden. Die Resolutionen haben folgenden Wortlaut: „Wir erblicken in den sinnlosen Forderungen eine neue Verschärfung der chronischen Kriegsgefahr und begrüßen den bewundernswürdigen Widerstand, den die französische Sozialdemokratie den militärischen Plänen ihrer Regierung entgegengesetzt hat und geloben in Uebereinstimmung mit der Internationale den Kampf gegen den Moloch Militär mit aller Hingabe zu führen.“

Die Versammlungen verliefen überall ohne jeden Zwischenfall und nirgends kam es zu Demonstrationen.

Aus dem gewerblichen Leben.

+ Karlsruhe, 7. April. Der Streit der Mühlenarbeiter der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßbefehebrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel wurde nach Abschluß eines zweijährigen Tarifvertrages beendet.

— Düsseldorf, 5. April. Eine weitgehende Verzögerung der Angestellten des Wertmeyer-Werkes beschloß die Delegierten-Versammlung des Verbandes der Lytern in Berlin tagte. Den Angestellten wird ein so hoher Zuschlag aus Behandlungsmitteln zu den Renten aus der Invaliden- und Angestellten-Versicherung zugesagt, daß den Angestellten dadurch eine den Pensionen der Staatsbeamten gleichkommende Pensionsversorgung gewährt ist. Bemerkenswert ist gleichzeitig dazu, daß der Verband auch d. Beiträge der Angestellten zur Angestelltenversicherung aus eigenen Mitteln zahlt.

Handel und Verkehr.

— Mannheim, 5. April. (Tel.) In der Aufsichtsratsitzung der Badischen Aktiengesellschaft für Rheinisch-Straßen- und Seetransport wurde beschlossen, eine Dividende von 3 1/2 Proz. (gegen 2 1/2 Proz. im Vorjahre) zu verteilen und 36 044 Mark (gegen 11 161 Mark im Vorjahre) auf neue Rechnung vorzutragen.

Karlsruher Liederkränz.
 20 Jahre
 1841
 Heute abend, präzis 9 Uhr:
Probe
 Kreuzstrasse 15.
 6073 Der Vorstand.

Offene Ratsschreiberstelle.
 2. Ratsschreiberstelle.
 In Folge anderweitiger Anstellung des bisherigen Inhabers ist die Stelle des 2. Ratsschreibers dahier frei geworden und auf 1. Mai d. J. neu zu besetzen.
 Militärische Bewerber, welche mit den einschlägigen Kenntnissen im Verwaltungsdienst und Grundbuchwesen versehen sind, so wie selbstständig arbeiten können, wollen sich unter Einreichung neuer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes längstens bis zum 20. d. Mts. bei der unterfertigten Stelle — eventl. persönlich — melden.
 Anfangsgehalt 1200 Mark mit Aussicht auf definitive Anstellung nach abgelaufener Probezeit.
 Gengenbach, den 3. April 1913.
 Der Gemeinderat.
 2505a

Besonders vorteilhaftes Angebot

moderner Kleiderstoffe

Cheviots, reine Wolle : . . . Meter **75** f und **1.25**
 Kammgarn, reine Wolle . . . Meter **1.10** und **1.65**
 Wollbatiste, reine Wolle . . . Meter **1.25** und **1.75**
 Popeline, reine Wolle Meter **1.50** und **1.95**
 Kostüme, 130 cm breit . . Meter **1.75** und **2.50**
 Blusenstoffe, reine Wolle . . . Meter **1.50** und **1.95**
 Blusenflanelle, waschecht . . . Meter **38** f und **52** f

M. Schneider

Erbprinzenstraße 31 — Ludwigsplatz. 6060

Freiwillige Feuerwehr
 2. u. 3. Kompagnie: Montag, 7. April 1913
 1. u. 4. Kompagnie: Dienstag, 8. April 1913
 abends halb 6 Uhr
Inspektion u. Übung
 Antreten mit 1. und 2. Hof an den Feuerhäusern.
 Karlsruhe, den 1. April 1913.
 Das Ober-Kommando.
 Heuker. Rühlit.

Marine-Verein Karlsruhe
 Tiefbetäubt mußten wir Kenntnis von dem Untergang des Torpedobootes S 178 nehmen und beklagen mit uns und unseren gesamten Kameraden, das Deutsche Reich und weit über seine Grenzen hinaus jede Nation, den Verlust der den Heldentod gestorbenen 69 Kameraden, die in treuer Pflichterfüllung und eingedenk ihrer Pflicht für Fürst und Vaterland in den Tod gegangen sind. Ehre ihrem Andenken!
 Da der Verlust dieser Kameraden in ihren eigenen und Familienkreisen schwere Lücken hinterlassen hat, so hat unser Verein einmütig beschlossen, zu Gunsten der Hinterbliebenen ein

Wohltätigkeits-Konzert
 zu veranstalten.
 Bei Zusammenstellung des Programms haben sich ereuenlicher Weise in den Dienst der wirklich herzenguten Sache gestellt:
 1. Frau Kammerängerin Lauer-Kottlar
 2. Fraulein Hildegard Baumann
 3. Herr Kammeränger Jan van Gorkom
 4. Der gesamte Männergesangverein „Liederhalle“
 5. Die vollständige Königl. Grenadierkapelle unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn Bernhagen
 Als Tag für dieses Konzert haben wir

Mittwoch 23. April 1913, abends 8 1/2 Uhr
 im grossen Saale der Festhalle dahier
 in Aussicht genommen und bereits festgelegt.
 Wir richten nun an die Bürgerschaft von Karlsruhe und Umgebung d s h öfliche Ersuchen, unsere Sache unterstützen zu wollen und b merken, daß die Preise der Plätze, welche nummeriert, folgende sind:
 Erste Abteilung 2.50 Mark Dritte Abteilung 1.— Mark
 Zweite Abteilung 1.50 Mark Die übrigen Plätze 50 Pfg.
 Der gesamte Kartenverschleiß liegt in Händen der Musikalien-handl. Fritz Müller dahier, Ecke Kaiserstr. u. Kaiser-Wilhelm-Passage.
 Karlsruhe, den 7. April 1913.
Das Komitee.

Hotel-Friedrichshof
KONZERT
Künstler-Quintett
 der Grenadier-Kapelle.
 Während des Monats April jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abend von 8—12 Uhr.
 Eintritt frei! 564a Eintritt frei!

Colosseum
 Waldstraße 16/18. Telef. 1938.
Jobs lustige Bühne
 Montag und Dienstag
Letzte
 Aufführungen von
Der Mann mit dem Fimmel.
 Ab Mittwoch, den 9. April:
? Schieber?
Lachstürme!

Jede Hausfrau
 sollte zur Aufbewahrung ihrer Speisen, Fleisch, Butter usw. während der warmen Jahreszeit den geschäftigsten
Speisekühler
 mit Kühlung ohne Eis verwenden. Keine tagl. Ausgabe und Mühe zur Beschaffung von Eis.
 Preis nur 15 M. Prof. gratis.
 Durch Vertreter: 313100
Martin Kreiter jr.,
 5017 bei Bretten.

Groß-Theater Karlsruhe.
 Montag, den 7. April 1913.
 50. Abonnements-Vorstellung der Art. C (graue Abonnementsarten).
Herodes und Mariamne.
 Eine Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebel.
 Regie: D. Alwin Kronacher.
 Personen:
 König Herodes . . . Feix Herz.
 Mariamne, seine Gemahlin . . . Eblin Deltamp.
 Alexandra, ihre Mutter . . . M. Frauendorfer
 Salome, Schwester des Königs . . . Sina Carstens.
 Soenus, Statthalter von Galiläa . . . Hugo Höder
 Joseph, Bischof in Abwesenheit von Herodes . . . J. Baumbach.
 Soenas, ein römischer Hauptmann . . . H. Lützjohann.
 Joab, ein Bote . . . Otto Hertl.
 Judas, ein jüdischer Hauptmann . . . Carl Danper.
 Antipater, Diener . . . Felig v. Kronsch.
 Moses, Diener . . . Hermann Benedict
 Jehu, ein Bürger . . . A. Bodemann
 Silo, ein Bürger . . . B. Gummada.
 Serubabel, Galiläer . . . W. Galligo.
 Philo, sein Sohn, Lärker . . . Karl Stein.
 Ein römischer Bote . . . Max Schneider
 Karon, Richter . . . Henry Pfeif.
 Drei Könige aus dem Morgenlande, von der christlichen Kirche später die heiligen zubenannt
 Geholge, Diener, Richter, Tänzerinnen.
 Ort: Jerusalem. Zeit: Christi Geburt.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Preise-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.
 Mittel-Preise.
Tüllgardinen
 werden gewaschen, crème gefärbt und „auf neu“ appretiert. Färberei und chem. Waschanstalt **Printz.**

Wo? taufe ich eine gute 8 Pf. Zigarre bei K. Heyner, Kaiser-Str. 23.
Residenz-Theater
 Waldstrasse 30.
Daunterbroch. Vorführungen
 von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr.
 Vornehmstes und elegantestes Unternehmen am Platze, eigens zu diesem Zwecke erbaut.
An Nachmittagen und Vorabenden Rendezvous aus der Gesellschaft.
Programm
 nur für Samstag, den 5. bis incl. Dienstag, den 8. April 1913

Die Studentin
 Sitten-Drama aus der russischen Gesellschaft
Pathé-Journal
 illustriert die neuesten Begebenheiten.
Der Filmkönig
Max Linder
 spielt wieder in
Max als Wohltäter
All Heil!
 Drama.
Der Cowboy sucht ein Engagement.
 Komisch.

Gebrüder Vewens
 Die Gebrüder Vewens zeigen in diesem Film eine Kiefernstärke die alles bisher Dagewesene weit übertrifft.
Das Alarmsignal
 Drama. 5909.21
Die verrirte Einladung
 Köstliche Humoreske.
Verräterin
 Dramatische Kriegsepisode mit
Alta Nielsen-Gad
 Königl. dan. Hofschauspieler in der Hauptrolle.

Grossh. Konservatorium für Musik Karlsruhe
 zugleich **Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).**
 Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit
 der Grossherzogin Luise von Baden.
Beginn des Sommerkurses am 15. April 1913.
 Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und
 der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer
 und italienischer Sprache erteilt.
 Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikalische
 Vorkenntnisse nicht erforderlich.
 Die **Satzungen** des Grossh. Konservatoriums, die den Unterrichts-
 plan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schul-
 geld enthalten, sind **kostenfrei** zu beziehen durch die Direktion, durch
 die Hofmusikalienhandlungen von **Friedrich Doert** und **Hugo Kuntz**, durch
 die Musikalienhandlungen von **Fritz Müller** und **Franz Tafel**, durch die
 Herren Hofpiano- und Orgelfabrikanten **Ludwig Schweisgut** und **Heinrich
 Maurer**, die Pianofortehandlung von **Jakob Kunz** und durch Herrn Hof-
 instrumentenmacher **Johann Padewet** in Karlsruhe. 3798
Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den
Direktor Notar Professor Heinrich Ordenstein
 Sofienstrasse 35.
 Sprechstunden täglich — ausser Sonntags — von 2 bis 3 Uhr
 nachmittags.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
 Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Gg. Nr. 5202b: 2 a 97 qm
 mit Gebäuden, Brahmstraße 25.
 Eigentümer: Malermeister Friedrich Kühn in Mannheim.
 Schätzung: 42.000 M.
 Versteigerungstermin: Dienstag, den 22. April 1913, vormittags
 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
 Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 4223
 Karlsruhe, den 3. März 1913.
Grossh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Wein-Versteigerung
 in **Durbach bei Offenburg (Baden).**
 Freiherr von Sulach versteigert **Donnerstag, den 10.
 April 1913, vormittags 11 Uhr, im Schloss „zum Ritter“** in
Durbach
ca. 25.000 Liter
 selbstgezapften 1911er und 1912er Edelweins: Weisser Vorbourg,
 Sphener, Riesling (Klingelberger), Weissherbst, Rotwein Auslese.
 Näheres bei der Güterverwaltung in Durbach. 2087a.2.2

Wer ist
 in Ihrer Stadt der Vertreter der
Union Horlogère?
 Die Union Horlogère hat in jeder
 Stadt ein renommiertes Uhrengeschäft
 mit dem direkten Verkauf ihrer
 Fabrikate betraut. Für alle ver-
 kauften Uhren der Union Horlogère
 übernehmen die Vertreter gemeinsam
 weitgehendste Garantie. Dies ist
 wertvoll beim Kauf von Geschenken,
 bei Wohnungswechsel und auf Rei-
 sen. — Man verlange Preislisten.
 Nächsthende Firmen empfehlen sich als Vertreter der Union Horlogère
 Bruchsal: A. Philipp.
 Donaueschingen: Ernst Wick.
 Ettenheim: Franz Blank.
 Freiburg i. Br.: Franz Wittmer.
 Karlsruhe: Wilh. Devin.
 Konstanz: J. N. Müller.
 Lehr: Albert Müller.
 Mühlheim: K. Fr. Gremper.
 Neckarbischofsheim: Gust. Mayer.
 Oberkirch: Eduard Zipl.
 Offenburg: Emil Schmiederer.
 Philippsburg: G. Steidinger.
 Rastatt: Karl Walter. 18579
 Säckingen: Guido Villingner.
 Sinsheim a. E.: T. Schick.
 Villingen: W. Blumenstock.

Rauchbelästigung (Telephon 2157)
 Rat und Hilfe in allen Fällen. 2641
Gustav Boegler, Flechner u. Unfallatzeurmeister
 Kurvenstrasse 13.

Quieta-Nährsalzkaffee
 Paket 70 Pfg.
Krafttrunk
 Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.—
 (Nährsalzbenzenkakao)
 Das höchste Getränk vieler Tausende!
Es gibt nichts Besseres!
 Verlangen Sie nur
 Marke Quieta in Dosen
 u. Kolonialwarengeschäften.
 Wo nicht erhältlich,
 schreiben Sie an
Quietawerke Bad Dürkheim. 1886a

Trockenes Brennholz
 bei Abnahme von: 600°
 5 Ztr. per Ztr. von Mk. 1.60 an
 10 Ztr. per Ztr. von Mk. 1.50 an
 empfehlen zur Sicherung frei Keller
Billing & Zoller U.-G., Telephon Nr. 89.

DE JONG'S HOLLAND ADINDA CACAO
 1 Rille Mk. 3.90 1 Pfund Mk. 2.00
Kräftig **Ausgiebig**
 7000a
Vertreter: Georg Fischer, Karlsruhe.

Zum
Wohnungs-Wechsel
 und für **Neueinrichtungen**
 empfehlen wir
Vorhänge in Tüll, Etamine, Leine. Bettdecken
in Tüll und Leinen. Tülle und Musselines.
Leinen, Cretonnes, Satins u. Shantungseide
 in modernen Künstlerdessins.
Abgepaßte Teppiche in nur guten Qualitäten.
Teppich-Rollenware für Zimmer-Belag. Läufer
in allen modernen Teppicharten. Dekorations-
und Wandstoffe. Tischdecken, Diwanddecken.
♦ ♦ Cocos-Läufer, Matten und Teppiche ♦ ♦
Dreyfuß & Siegel
Grossherzogliche Hoflieferanten.

Deutsche Hebamme a. D.
 gebührt Damen liebevolle streng
 diskrete Aufnahme 7 911343.27.10
Madame Kramer, Nancy (France)
 Rue du General-Fabvier 43.

Delgemälde.
 Originale bekannter Maler
 lauft zu höchsten Preisen aus
 Privatbesitz
Salon Bollag, Holzschloh
 Zürich. 1724a

Gebisse
 werden jeden Dienstag von fach-
 kundiger Hand gefaßt, pro Zahn von
 25 J an, ebenso altes Gold. Einzelne
 Krampans 20 J.
Karlstraße 41, 3. Stod, Vorderhsh

Kaufe
 fortwährend einzelne Möbel aller
 Art, sowie ganze Haushaltungen
 zu hohen Preisen. 910850
D. Gutmann, Raboldfir. 12

Staniol,
 altes Sinn und Blei lauft fort-
 während zu höchsten Preisen 11800
L. Otto Bretschneider, Zingelherer
Karlstraße (S.), Herrenstraße 50.

Zu kaufen gesucht:
 getragene Kleider, Schuhe, Wäsche,
 Pfandheute, Silber, Gold, Silber.
Drau Blücher, Steinstraße 16, 2.
 Vorderhaus, 1. Stod. 91060

Mannborg-Harmoniums
 empfiehlt in großer Auswahl
 der Alleinverreter
 für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant 4114
 4 Erbprinzenstr. 4

Apfelwein
 per Liter 22 Pfg. in Leißfässern
 empfiehlt **Leo Bartscher** in
Ottersweier (Baden). 1928a

Schwere Leiden
 die von vernachlässigten Krampfadern, offene Wunden,
 geschwollene Füße, die Folge sind, behandelt nach best-
 bewährter Methode ohne Nachteil und Störung im Berufs-
Wilh. Oswald
 15.3 Ateller für Fußpflege 2598
Kaiserstr. 94, neben Tietz, Tel. 3024.
 Sprechst. 10—12 und 2—7 Uhr.

Suchen Sie Käufer
 oder **Teilhaber**
 für gute Geschäfte und Objekte, beschaffe rasch und beschwiegen.
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Telephon 3381.
 Zahlreiche Kapitalisten mit ca. 20 Millionen suchen durch uns
 Kauf oder Beteiligung. — Glänzende Anerkennungen! Rücksprache
 kostenlos! **Kein Interzessionsunternehmen! Für Kapitalisten in Kauf-**
und Beteiligungs-Gelegenheiten. 928

Eine Hausapotheke für 75 Pfg.
Carmol nimmt man 10 Tropfen bei
Magen- und Darmverstopfung
Husten, Ohnmacht; ferner äusserlich
 bei Rheuma, Gicht, Kreuz-Brust-Leit-
 Hals- und Kopfschmerzen **überall**
Carmol tut wohl erhältlich
 in Apotheken
 und Drogerien 828
 Flasche
 Mk. 0,75
 1,25 und 3,50

Lieferung von **Säjer-Schindeln** 1000 Stück von 2.50 Mk. an
 Anfertigen von **Berschindlungen aller Art**
 8748a der qm von 2.50 Mk. an.
Schindelwerkstätte Kimmig, Griesbach, Telephon 18.

Wendelsteiner
 Häusner's
Brennessel-Spiritus
 Flasche à Mk. 1.—, 2.— u. 3.—.
 Jahrzehnte altes
 immer gebräuchtes
 bewährtes Mittel!
G. Hannius, München
 Franko-Lieferung.
 Hofapotheke, Hoff. Carl Roth, Th. Walz, J. Lösch, O. Fischer,
 J. Dehn Nachf., W. Tscherning, O. Mayer, M. Hofheinz.

Magen stärkend,
 Appetit anregend,
 Verdauung fördernd
 wirkt der Magenlukur 1487a
Klostertropfen.
 Zu haben bei:
 Jul. Dohn Nachfolg., W. Tscherning,
 313071 Kapellenstraße 16, IV., r.

Serren- und Damen-
 Konfektion.
 Anzüge nach Maß.
 Manufaktur und Weißwaren
 aller Art liefert reelle
 Firma gegen monatl.
Ratenzahlungen.
 Kein Abzahlungsgefahr! Diskret.
 Gest. Offerten unter 5394 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.
 5708.3.3

Heu
 circa 200 Str., zu verkaufen.
Näheres Gluckstr. 19, Tel. 1928.

Eckhaus
 2/3 hödig, in Kaiserlautern, Nähe
 des Gemüdemarktes, billig zu ver-
 kaufen, da Besitzer nicht am Blase
 macht. Für Metzger, Fleischer und
 Gemüschandler passend.
 Kaiserlautern in Gahrstraße,
 ca. 80 Fabriken und bekommt dem-
 nächst Gartrien. 4.3
 Offerten unter Nr. 2579a an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Achtung für Bäcker:
 In großem, schönem Werkstoffe
 mit Industrie in neuerbaute Eck-
 Werkerei mit großer Zukunft um
 17.500 M. geg. 6—8000 M. Anzahlung.
 sofort zu verkaufen. Zu erfragen
 unter Nr. 2424a an der Expedition
 der „Badischen Presse“. 6.4

Piano,
 berühmtes Fabrikat, noch neu, Um-
 ausgehabt preiswert zu verkaufen.
 812873.3.3 **Schützenstr. 93, 1. St.**

Badeeinrichtung
 billig abzugeben.
 812911.3.2 **Waldbornfir. 46.**

Zu verkaufen:
 ein noch gut erhaltener Gasherd.
 813073 **Barthstraße 19, III.**

Mehrere gebrauchte Herde
 von 10 Mk. an, sowie ein gebrauchter
Emaliesherd und ein gebrauchter
Washer billig zu verkaufen.
 80683.5.4 **Süßenstraße 45.**

Pferd-Verkauf.
 Wegen Saison-Ende wird noch ein
 jüngeres Pferd (Rajje), zu jedem
 Dienst verwendbar, billig ab-
 gegeben. 80063.3.2
„Focal“-Weizolam-Gel.,
Gärnerfir. 35.

Jagdhund,
 fischelhaariger Sühnerhund,
 4jährig, gut erzogen, wegen
 Todesfall preiswert zu ver-
 kaufen. Näheres 8729.2.2
Serrenfir. 12, 3. Stod.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

M.p. Berlin, 5. April. (Priv.) Wegen der am 16. Mai und 3. Juni stattfindenden Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus sind...

Die Presse und die neuen Heeresausrichtungen.

Berlin, 6. April. (Tel.) Mit der in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ an die Presse aller Parteien gerichteten Bitte, künftig weder Nachrichten über Erfindungen oder Verbesserungen auf dem Gebiete der Bewaffnung und Ausrüstung des Heeres, noch über Uebungen solcher Spezialtruppen zu veröffentlichen...

Das Referat übernahm der Chefredakteur der „Tägl. Rdsch.“, Heinrich Kippert. Die Beratung der Frage wird sich eng an die Verhandlung über ein Thema von noch allgemeinerer Bedeutung anschließen...

Der Prozeß Sternidel und die Reform des Strafrechts.

Berlin, 6. April. Das Interesse, das dieser Prozeß erregt ist ein vorwiegend kriminalpsychologisches, ausgelöst durch die außergewöhnliche verbrechertische Persönlichkeit des Hauptangeklagten. Aber ein die Gemüter so stark beschäftigender Kapitalprozeß regt das Nachdenken von neuem an...

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. April. (Tel.) Der Fischergeselle Freiberger, der bekanntlich aus München hierher gekommen war, um den Landtagsabgeordneten Kunisch, den Bruder des Mörders des Abgeordneten Schahmayer, zu töten...

Zum Prozeß von Luzacs gegen Desj.

Budapest, 6. April. (Tel.) Die königliche Tafel annullierte als Berufungsinstanz das Urteil erster Instanz in dem Beleidigungsprozeß des Ministerpräsidenten Luzacs gegen den Abgeordneten Desj und ordnete ein neues Beweisverfahren auf...

Statten.

Rom, 6. April. (Tel.) In Rom wie in allen anderen Städten fand in Gegenwart der Militär- und Zivilbehörden und einer großen Menge die Verteilung von Tapferkeits- und Erinnerungsmedaillen für die Teilnehmer an dem libyschen Krieg...

England.

Neue Untaten der Suffragetten.

London, 6. April. (Tel.) Die große Tribüne des Rennplatzes in Ayr in Schottland geriet heute um Mitternacht in Brand und wurde vollständig zerstört. Der Schaden wird auf 3000 Pfund Sterling geschätzt.

In Kelso in Schottland wurden heute vormittag zwei Frauenrechtlerinnen verhaftet in dem Augenblick, als sie die große Tribüne des Rennplatzes in Brand stecken wollten.

Amerika.

Die Tarifrevision.

Washington, 6. April. (Tel.) Das Senatskomitee hat die Tarifbill geprüft. Dazu wird erklärt, es sei das erste Mal, daß das Unterhauskomitee eine Tarifbill dem Senate vorher zur Prüfung unterbreite.

Die Bill zur Tarifrevision wird am Montag vom Komitee für Mittel und Wege im Repräsentantenhause eingebracht werden. Der sie begleitende Bericht des Komitees fordert überall eine Herabsetzung von durchschnittlich 50 Prozent.

Nachlänge zur Landung des „Z. 4“ in Frankreich.

St. Saarburg, 7. April. Ueber die Ergebnisse der Militäraufnahmecommission des „Z. 4“ anlässlich der Landung in Lunéville liegen jetzt authentische Nachrichten aus dem Munde der Beteiligten selbst vor.

Bei der Landung haben wir die deutsche Botschaft in Paris, den preussischen Kriegsminister und die Luftschiffwerft in Friedrichshafen sofort von unserem Mitgeschick in Kenntnis gesetzt. Das Telegramm an die Botschaft in Paris ist vier Stunden in Lunéville zurückgehalten worden.

Paris, 6. April. (Tel.) Der von der Regierung geplante Gesetzentwurf über die Regelung der Luftschiffahrt wird vom Minister der öffentlichen Arbeiten vorbereitet werden.

Der Dank der deutschen Regierung.

Paris, 7. April. (Tel.) Der französische Botschafter in Berlin, Cambon, hat dem hiesigen Minister des Auswärtigen telegraphisch den Dank der deutschen Regierung übermittelt.

Paris, 4. April 1913. Mein lieber Minister! Die kaiserliche Regierung, die ich über die Maßnahmen sofort in Kenntnis gesetzt hatte, die die Regierung der Republik gelegentlich der unfreiwilligen Landung eines deutschen Luftschiffes in Lunéville ergriff, hat mich soeben beauftragt...

M. Berlin, 7. April. Da durch die rasche Freigabe des „Z. 4“ durch die französische Behörde diese Angelegenheit durch...

aus erledigt zu sein scheint, hat der Abgeordnete Bassermann (natl.) seine kurze Anfrage an den Reichskanzler, die auf diese Ereignisse Bezug hatten, zurückgezogen.

Ist das Geheimnis der Zepplinonstruktion enthüllt?

Berlin, 7. April. Auf die Frage, ob durch den unfreiwilligen Besuch des „Z. 4“ auf französischem Boden das Geheimnis der Zepplinonstruktion enthüllt ist, teilt ein auf dem Gebiet des Luftschiffbaues anerkannter Fachmann den „Berliner N. N.“ folgendes mit:

Wohl in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung dürfte die bange Frage aufgetaucht sein, ob man in Frankreich jetzt nach der Untersuchung des „Z. 4“ durch Luftschiffoffiziere und Konstrukteure in der Lage ist, das Z-Schiff-System nachzumachen und uns von unserer führenden Stellung auf dem Gebiet des Lenkballonbaues zu verdrängen.

Die Konstruktion des alten Grafen ist nichts weiter als die rastlose geistvolle Arbeit des Grafen in Gemeinschaft mit ausgezeichneten Ingenieuren, die durch 20jähriges Schaffen ihre Werk bis zur heutigen Vollenendung durchgeführt haben.

Es sei hier erwähnt, daß man bisher auf der Friedrichshafener Werft noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung darüber gekommen ist, welche Form des Höhen- und Seitensteueres oder der Stabilisierungsfächen die unbedingt beste ist, und fast jedes bisher erbaute Z-Schiff zeigt in diesen Punkten Abweichungen und Verbesserungen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß das Gerippe fast ganz veraltet ist und man ohne Verletzung der schützenden Hülle nichts erkennen kann. England hat bekanntlich vor einiger Zeit ein starres Luftschiff erbaud, das äußerlich die Form des Zepplinskreuzers besaß, doch wurde das Schiff schon bei der ersten Probefahrt völlig zerstört.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen, Filterbrunnen, Tiefbohrungen 720,50 L. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Califig advertisement for a cough syrup. Includes text: 'Wohlschmeckendes, milde und zuverlässig wirkendes Abführmittel. Califig ist der originale Californische Feigensyrup'.

Salat-Oel advertisement by Pfannkuch & Co. List of products and prices: Feines Tafelöl 1.20 Liter für 95, Extrafines Tafelöl 90, Liter für 50, Pfannkuch & Co.

H. Feibelmann advertisement for a tailoring department. Text: 'Meine Spezial-Abteilung für Englische u. Wiener Herrenschneiderei. zeichnet sich durch ganz hervorragende Leistung in Bezug auf Schnitt, Sitz, Verarbeitung, Stoffe u. Preiswürdigkeit besonders aus.' Kaiserstrasse 175, I. Etage.

Druckarbeiten advertisement. Text: 'Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei „Bad. Presse“.' Badische Landesbibliothek, Baden-Württemberg.

1000 Jacken-Kleider

kaufen wir gemeinsam mit unseren Schwesterfirmen in ersten Konfektionshäusern z. Teil weit unter Herstellungswert. Diese Jackenkleider gelangen zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Serie I	aus engl. gemusterten u. marineblauen Kammgarn-Stoffen, zum Teil Rücken mit Riegel . . .	14.75	Serie IV	aus den apartesten gemusterten u. einf. Stoffen z. T. chice Bulgaren-Neuheiten, Jacke auf Halbs.	34.00
Serie II	aus engl. gemusterten und marine Kammgarn-Stoffen, Jacke z. größten Teil auf Halbside . . .	19.50	Serie V	Atelier-Arbeit, Jacke auf Reißhaar, sehr chike, tailor-made Formen . . .	39.75
Serie III	aus den neuesten gemusterten u. uni Stoffen Jacke durchweg auf Halbside	29.00	Serie VI	aus feinen Whipcord und Diagonal-Stoffen, Ersatz für Maß, vornehme Formen, tadelloser Sitz	49.00

Schluß des Verkaufs: Montag abend.

HERMANN TIETZ

Ein Posten Brief-Kassetten

enthaltend 100 Bogen u. 100 Couverts, Leinen-Papier **zusammen 75**

Ein großer Posten Soweit Vorrat Hutblumen u. Laub

ist als besonderer Gelegenheitskauf Montag, Dienstag und Mittwoch in 5 Serien eingeteilt, im Parterre auf Extra-Tischen ausgelegt.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Piquet 35	50	75	95	1.35
Stiel-Rose mit Laub . . . Piquet 25	Seidene Rose mit Laub . . . Piquet 38	Rosen-Monture mit Laub . . . Piquet 85		

Schützengemeinschaft Karlsruhe. E. V.



Leopold Walz, Privatier.

Die Feuerbestattung findet Montag nachmittag 1/2 3 Uhr statt und laden wir unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Christina Zipse geb. Glück

Samstag nach halb 12 Uhr nach langem, schweren Leiden an sich abzurufen. 913097

Karlsruhe, 6. April 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 3 Uhr statt. Trauerhaus: Scherrstr. 16.

Flasterarbeiten für die Herstellung der Freiverladeplätze im neuen Veroneidbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 1907 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen auf unserer Kanzlei, Erlingerstraße 39, zur Einsicht, dort auch unentgeltliche Absätze des Bedingungenentwerfers. Angebote, verschlossen, portofrei und mit Aufschrift spätestens Montag, den 21. April 1913, 11 Uhr vormittags bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 6023 Karlsruhe, 3. April 1913. Gr. Bauinspektion III.

Wegen sofortiger Räumung verkaufe ich mehrere neue u. gebrauchte enal. Bettstellen mit Kösten u. Matratzen, ferner billige Divans in versch. Designs, Chaiselongues u. 2 neue selbstgefertigte Polstergarnituren zu außerst. billigen Preisen. 913099 Wilhelm Doll, Kaiser-Str. 45.

2 Reichsadreßbücher (2 Bände 1907) gebraucht, 8 Mark. 1 Hand-Seifenmaschine zum Waschen von Papier, Stoffe zc., wenig gebraucht, 10 Mk., abzugeben. Off. u. Nr. 546, Karlsruhe, Postlag.

Reinste Molkereibutter, Kochbutter und Buttermehl liefert per Bahn 2645a W. Schmetzer junior, Reutlingen-Platz 41.

Ferd., gut im Brand, für 12 Mk. zu verkaufen. 913118 Schillerstr. 4, Hof, 118.

Lieg- und Sitzwagen, gut erhalten, zu verkaufen. 912833 Schillerstraße 75, III.

Neu auf erhaltener Ständerwagen billig zu verkaufen. 912977 Reichenstraße 11, II., r.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergesslichen Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Karl Roser

Steuereinnahmer a. D. früherer Wachtmeister der 1. reit. Batterie in Gottesau, Ritter des Eisernen Kreuzes, Inhaber des Verdienstkreuzes des Zähringer Löwen etc.

Sonntag mittag 1/2 3 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 75 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten 6077

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Durlach, den 7. April 1913. Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. April, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle Karlsruhe aus statt. Trauerhaus: Durlach, Grötzingenstraße 36.

Trauer-Hüte

aus nur la. Crêpe 3427* in jeder Preislage stets vorrätig S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Gesichts-anschlag

Pidel, Mitejer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zuckers Patent-Medizinalseife, à St. 50 Pf. (150 g) u. 150 Pf. (300 g), stärkehaltig abends einreiben läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zuckers-Creme (à 50 Pf. u. 75 Pf.) nachreichen. Grobhartige Wirkung, von Zuckers bekräftigt. In Karlsruhe: bei W. H. Thiering, G. Roth, G. Bieler, W. Baum, G. Dennig, Gg. Jacob, D. Mayer, Th. Walz, Otto Fischer, H. W. Lang, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter, Doerner.

sehr billig zu verkaufen:

Wachschmiede mit u. ohne Marmor 20.-, an, Radstich mit u. ohne Marmor, v. 5.- an, der neue Schmiede 25.-, Kreisel 12.-, Sofa, rübes., 22.-, Chaiselongue mit verstellb. Kopfteil, Här. Schrank 10.-, idone Chaisonniers, hölzern, Ständerbett 10.-, verid., Tisch u. 4.- an, gutegehende Nähmaschine 20.-, Serviertisch, Spiegel, Stühle, antil. Tischchen u. f. verid. 913102 Steinstraße 9, im Hof.

Billeg zu verkaufen elegante, moderne Kostüme, hell u. dunkel, für jugendliche Figur, Größe 44, u. 2 weiche Ständermäntel. Zu erfragen unter Nr. 913089 in der Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Dammstr. 6, im Hof billig zu verkaufen: Musik-Schmiede, Schreibstisch, Ständermöbel, Tisch, Hebermeier Standuhr (alt), versch. Jinn und Borsellan. 913090

Karlsruhe Leopold Kölsch Kaiserstr. 211

Die Spezial-Abteilung für Kinder-Konfektion

bietet grösste Auswahl.

Mädchen-Kleider	Knaben-Anzüge
Blusen	Blusen
Röcke	Hosen
Jacken	Mäntel

Hüte — Mützen — Häubchen
Bleyles Knaben-Anzüge und Sweater
Reform-, Schlupf- und Turn-Hosen
Schürzen // Unterröcke
für Damen und Kinder // in Waschstoff, Alpaca, Seide u. Wolle
Auswahlsendungen bereitwilligst. 5958.2.1

Schwarzwald. Kirdnwaller

gar. naturrein, 1911er 2.60 Mk., 1912er 2.50 Mk. per Liter sowie Trester Schnaps

per Liter 1.30 Mk. verkauft Otto Meier, Müllenbach b. Bühl. Auf Wunsch werd. Muster zugesandt.

Darlehen von 200 Mark von Selbstgeber gegen Sicherheit gefucht. Offerten unter 912940 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kolonialwar. u. Delikatess.

Geschäft (beil. Genres) oder Kolonialwaren- u. Drogerie- oder Konfiturengeschäft auf 1. Okt. a. cr. od. früher bezweifelt zu verkaufen gesucht. Ausführl. Offerten mit Angabe des nachweisb. Umfanges unter Nr. 912967 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Zwergspitzer.

Raffinerie, weicher Zwergspitzer, 16 Wochen alt, umständlicher zu verkaufen. 6034.3.3 Wilhelmsstr. 26, part.

Ein wenig gebrauchtes 913112

Kaim-Pianino wird sehr billig abgegeben bei 2.1 Stöhr, Ritterstraße 11.

Schreibstisch neuer, billig zu verkaufen. 912978 Gottesauerstr. 29, V.

S. Fahrrad mit Freilauf, bereits neu, spotbillig abgegeben. 913190 Markgrafenstr. 26, 4. Etod. 118.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.
DT. Berlin, 5. April. Nach dem gestrigen sitzungsfreien Reichstag, der für eine siebenstündige Budgetkommissionssitzung referiert war, verhandelt man heute, am Vortage vor der hochbedeutenden Wehr- und Deckungsvorlage, den Etat des Reichstages.

Der erste Antrag fordert eine Abänderung des Präsidengesetzes dahin, daß den Abgeordneten freie Fahrt während der Dauer der Legislaturperiode gewährt werde. Bisher galt bekanntlich die freie Fahrt nur für die Dauer der Session.

Deutscher Reichstag.
(Schluss aus der letzten Abendzeitung der 'Sächs. Presse').

Berlin, 6. April. Die gestrige Beratung des Etat des Reichstages wird fortgesetzt.
Abg. Dr. van Calker (natl.): Wenn wir auf ein uns zukünftiges Recht verzichten, müssen recht dringende Gründe dafür vorhanden sein.

Abg. Dose (fortschr. Volksp.): Der Resolution auf freie Eisenbahnfahrt stimmen wir zu.
Abg. Spahn (Ztr.): Der Resolution auf freie Fahrt stimmen wir aus sachlichen Gründen zu.

Abg. Arndt (Reichsp.): Von Wichtigkeit bei den Wahlprüfungen ist die Schnelligkeit ihrer Erledigung.
Abg. Dr. Neumann-Hofer (fortschr. Volksp.): Vor allem ist eine Beschleunigung in der Erledigung der Wahlprüfungen dringend notwendig.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Dem Antrag, die Resolution betreffend die Wahlprüfungen an die Geschäftsordnungscommission zu verweisen, stimmen wir zu.
Abg. Bernkeim (Soz.): Der englische Wähler ist keineswegs mit der richterlichen Mandatsprüfung zufrieden.

Die Resolution betreffend die Preisfahrt wird darauf einstimmig angenommen und die Resolution betreffend die Wahlprüfungen an die Kommission verwiesen.
Der Etat des Reichstages wird bewilligt.

Es folgt die Beratung des Etats des Reichshauptamts.

Schatzsekretär Kühn: Ich kann auch im Plenum nur wiederholen, daß die Regierung beabsichtigt, einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Bezüge der Veteranen aufheben will.

Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.): Hoffentlich kommt die Vorlage recht bald. Eventuell ist diese Materie in die Heeresvorlage hineinzuarbeiten.

Abg. Schöpplin (Soz.): Die Beihilfe ist zum mindesten zu verdoppeln.
Schatzsekretär Kühn betont nochmals, daß die Vorlage eine Erhöhung der Bezüge der Kriegsveteranen auf die politische Stimmung darf nicht gesehen werden.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Wehr- und Deckungsvorlage.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. März 1913 gnädigt bewegen gefunden, dem königlich preussischen Generalleutnant z. D. Mathn, bisher Kommandant von Graubenz, das Großkreuz des Ordens vom Jahninge Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Kaufmännischen Direktor der Firma Heinrich Lanz in Mannheim, Paul Jabel daselbst, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich schwedischen Wafenzelens zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem kaufmännischen Direktor der Firma Heinrich Lanz in Mannheim, Paul Jabel daselbst, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierskreuzes des königlich rumänischen Sternordens zu erteilen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 31. März 1913 wurde Eisenbahnassistent Ernst Eißler in Gagganau zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. April 1913 wurde Eisenbahnassistent Hermann Schreinerberger in Purlach zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. März 1913 wurde Eisenbahnsekretär Adolf Weischer von Radolfszell nach Engen versetzt.

Die Steuerveranlagung.

Karlsruhe, 8. April. In der 'Karlsruh. Ztg.' wird halbamtlich geschrieben: Alle steuerpflichtigen Personen, die noch nicht zur Steuer veranlagt sind oder deren Vermögen oder Einkommen sich erhöht hat, sind gesetzlich verpflichtet, innerhalb der vorgeschriebenen Fristen Steuererklärungen beim Steuerkommissar einzureichen.

Nach den seither gemachten Erfahrungen, die durch neuerlich angefallene Ermittlungen bestätigt worden sind, kommen aber die Steuerpflichtigen aller Stände zu einem erheblichen Teil dieser Verpflichtung nicht oder nicht in genügendem Maße nach, indem sie die gebotenen Steuererklärungen überhaupt nicht, nicht rechtzeitig oder nicht richtig abgeben; alle diese Personen müssen daher erst durch die Steuerbehörde zur Herbeiführung ihrer geordneten Steueranmeldung besonders aufgefordert oder vorgeladen werden.

Die Steuerpflichtigen sollten es sich daher schon in ihrem eigenen Interesse angelegen sein lassen, den erwähnten Verpflichtungen pünktlich und ohne besondere Aufforderung der Steuerbehörde nachzukommen.

Die Bewegung der Bevölkerung in Baden im Jahr 1911.

II. Gestorbene.
In Karlsruhe, 7. April. Insgesamt (einschließlich der Totgeborenen) starben im Jahr 1911 38 015 Personen, d. h. 734 oder 1,97 Proz. mehr als im Vorjahr, auf 1000 Köpfe der rechnermäßigen Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 17,6 (im Vorjahr 17,3); von der Gesamtzahl der Gestorbenen waren 19 499 oder 51,29 Proz. männlichen und 18 512 oder 48,0 Proz. weiblichen Geschlechts, bei 4 Personen war das Geschlecht unbekannt.

Ohne die Totgeborenen betrug im Berichtsjahre die Zahl der Gestorbenen 36 417 Personen (734 mehr als 1910) oder auf 1000 Einwohner 16,9 (16,7); von den Gestorbenen (ohne Totgeborene) waren 18 622 oder 51,14 Proz. männlichen, 17 795 oder 48,36 Proz. weiblichen und 2 unbekanntes Geschlechts. Für männliche Personen betrug die Sterbeziffer 17,5, für weibliche 16,3. Die geringe Sterblichkeitssumme ist ganz überwiegend eine Folge der größeren Säuglingssterblichkeit.

Die allgemeine Sterbeziffer, die in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts noch 28,1 Proz. betrug, ist im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (1902/11) auf 18,8 herabgewachsen, was einer Verbesserung um fast ein Drittel entspricht.

Wie zu erwarten war, hatte die lang anhaltende Hitze im Sommer 1911 eine höhere Säuglingssterblichkeit zur Folge, doch ist dieselbe erfreulicherweise in mäßigen Grenzen geblieben. Im ersten Lebens-

jahre starben nämlich 10 525 Kinder (594 mehr als im Jahr 1910), über 1 Jahr alt waren 25 892 gestorbene Personen (140 mehr als im Jahr 1910), über 1 Jahr alt waren 25 892 gestorbene Personen (140 mehr als im Vorjahre); die ersten machten 28,90 Prozent, die letzteren 71,10 Proz. der Gestorbenen aus (gegen 27,83 bzw. 72,17 im Jahr 1910). Im Verhältnis zu den Lebendgeborenen ist die Säuglingssterblichkeit aber auch im Berichtsjahr, gleichwie in den letzten 6 Jahren vorher, unter 20 Prozent gefallen und bleibt im Durchschnitt 1902/11 erfreulicherweise noch unter dem niederen Stand des Jahrzehnts 1900/09. Wie gewöhnlich war 1911 bei den Knaben die Sterblichkeit unter 1 Jahr erheblich größer als bei den Mädchen; von jenen starben 5893 (19,11 Proz. der lebendgeborenen Knaben) und von diesen 4630 (15,75 Proz. der lebendgeborenen Mädchen). Bei 2 Kindern war das Geschlecht unbekannt. Ebenso war die Sterblichkeit unter den unehelichen Kindern bedeutend größer als unter den ehelichen. Von den Gestorbenen des ersten Lebensjahres waren 9331 ehelich und 1194 unehelich geboren; erstere machten 16,84 Proz. der ehelichen, letztere 24,75 Proz. der unehelichen Lebendgeborenen aus.

Stetlich gleichmäßig sind die Interfünftjährigen mit 35,28 Proz., die Sechszehnjährigen und Älteren mit 34,80 Proz., beide zusammen 70,08 Proz. an der Gesamtzahl der Gestorbenen beteiligt; die Kinder von 5-16 Jahren lieferten nur 3,06 Proz., die Fünfzehnjährigen bis Dreißigjährigen 6,85 und die 30 bis 60 Jahre alten Personen 20,02 Prozent der Gestorbenen. Wie in den Vorjahren war auch im Jahr 1911 das Leben der Knaben in den ersten Lebensjahren bis zum 5. Altersjahre weit mehr gefährdet als bei den Mädchen (37,94 gegen 32,48 Proz.); eine größere Sterblichkeit der Knaben dieser Altersklasse läßt sich regelmäßig für die letzten Jahrzehnte nachweisen. Bei den 5-10 jährigen Kindern stellten 1911 die Mädchen einen größeren Prozentteil als die Knaben (1,86 gegen 1,74), in den anderen Jahren findet sich auch das umgekehrte Verhältnis. Für die Altersstufen von 10-40 Jahren ist dagegen mit großer Regelmäßigkeit, die in den letzten 30 Jahren fast keine einzige Ausnahme erleidet, das weibliche Geschlecht an der Gesamtsterblichkeit mit stärkeren Anteilen vertreten als das männliche (im Berichtsjahr 15,93 gegen 12,64 Proz.). In der Altersklasse von 40-60 Jahren überwiegt wieder die Sterblichkeit der Männer; sie beträgt 15,18 Proz. gegen 13,40 Proz. der gestorbenen weiblichen Personen im gleichen Alter. Bei den über 60 Jahre alten Personen sind die Frauen ungünstiger daran; im Jahr 1911 entfielen auf dieses Alter 32,50 Proz. sämtlicher gestorbenen Männer und 37,23 Proz. der gestorbenen Frauen.

Während die Säuglingssterblichkeit im Verhältnis zur Zahl der Lebendgeborenen im Berichtsjahr gestiegen ist, hat bei den über 1 Jahr alten Personen die Sterbeziffer auch diesmal wieder eine Verminderung erfahren. Im Jahre 1911 kamen durchschnittlich auf den einzelnen Tag im August die meisten, im November die wenigsten Todesfälle.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschließungen:
5. April: Josef Kajner von Muggensturm, Mechaniker hier, mit Ulia Kühn von hier; Hermann Häftele von Diedelsheim, Bahnarbeiter hier, mit Anna Westermann geb. Burt von Kalen; Daniel Engelhardt von Offenbach, Schlosser hier, mit Luise Orth-Weber von hier; Wilh. Rauch von Dornheim, Schlosser hier, mit Erna Fischer von hier; Wilh. Grommelmaier von Sulzfeld, Bahnarbeiter hier, mit Marie Weher von Kandel; Arthur Anselm von hier, Schreiner hier, mit Valeria Anselm von Hörden; Heinrich Jacobi von Darmstadt, Ingenieur hier, mit Elsa Schöner von Trieburg.

Geburten:
29. März: Max, Vater Jakob Dinius, Schieferbeder. — 30. März: Kurt Christian, Vater Friedr. Gust. Frö. Häfner, Kaufmann. — 31. März: Kurt Hermann, Vater Herm. Kaiser, Oberpostassistent. — 1. April: Richard Hermann, Vater Frz. Eader Wehner, Buchbinder. — 2. April: Wilhelm, Vater Christian Gröninger, Schreiner.

Todesfälle:
3. April: Robert Lehmann, Geh. Rechnungsrat, Chemann, alt 74 Jahre. — 4. April: Rosa Kornmayer, Witwe des Bierbrauers Jai. Kornmayer, alt 74 Jahre; Antoni Buser, Ehefrau des Profuristen Paul Buser, alt 29 Jahre; Anna Jellen, Witwe des Zimmermanns Christian Jellen, alt 80 Jahre; Franz, alt 4 Jahre, Vater Franz Münder, Tagelöhner; Sophie Buhlinger, Dienstmädchen, ledig, alt 17 Jahre. — 5. April: Leopold Walz, Privatier, Chemann, alt 65 Jahre; Ludwig Hartmann, Goldschmied, Chemann, alt 62 Jahre.

Advertisement for mouth disinfection: Schutz vor Ansteckung besonders zur Zeit der Erkältungen bieten durch Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle die von 10000 Ärzten als zuverlässiges Mittel empfohlenen Formamin-Tabletten.

Advertisement for Dunlop tires: 1888 25 1913 DUNLOP Pneumatik Die erste u. seitdem die führende Marke.

Advertisement for Vix-Bara champagne: CHAMPAGNE VIX-BARA Centrale AVIZE (CHAMPAGNE) Filiale: SCHLITIGH EIM-STRASSBURG

Advertisement for Oskar Kirschke jewelry: Moderne Trauringe ohne Lotfüße, in jeder Breite u. Schwere nach Gewicht, anerkannt billigst. Gravierung gratis. Oskar Kirschke Kriegstraße 12. 3809 Ausgegangene Haare

